

In der Hauptexpedition oder bei den im Stadt-
beirat und den Beiräten errichteten Post-
geschäften abgeholte; vierzehnthalb 44.
Bei zweimaliger möglichster Rückstellung bis
Taus. A. 5.
Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich; vierzehnthalb 44.
Für die übrige Ausland; monatlich 47.
Per Rundschau; monatlich 47.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/4 Uhr,
die Abend-Ausgabe Sonnabend um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Leipziger Straße 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen
geschlossen von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Cotta's Buchhandlung, (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 3 (Paulus).

Louis Höhne,

Bücherstraße 14, part. und Königsgasse 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 4. December 1899.

Nr. 616.

93. Jahrgang.

Zur Geschichte der Stadtbibliothek.

von G. Wustmann.

L

Im Mai und Juni d. J. habe ich im Tageblatt drei Aufsätze veröffentlicht: „Die Anfänge der Leipziger Stadtbibliothek 1677–1711“ (Leipz. Tagebl. Nr. 267, 280, 283), wodurch ich über die ersten 34 Jahre ihres Bestehens von ihrer Gründung durch Culpeper Groß an bis zu ihrer Eröffnung im Zeughaus durch die Leipziger Groß nachdrücklich bezeugt habe. Die nachfolgenden Mittheilungen aus der Geschichte der Bibliothek im schwäbischen Jahrhundert schließen sich unmittelbar an jene Aufsätze an. Man kann die fünfzig Jahre von 1711 bis 1761, wo die Bibliothek unter der Verwaltung von Götz, Saubis und Moscov, in einer sehr bescheidenen Weise verbrachte, als eine Art Zwischenraum zwischen dem beginnenden 18. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert bezeichnen.

Götz, Saubis und Moscov, in einer sehr bescheidenen Weise verbrachte, als eine Art Zwischenraum zwischen dem beginnenden 18. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert bezeichneten sich auch die Verwaltung, wenn man sie an den Anforderungen sieht, die bestimmt waren, dass die Bibliothek über ihre Bibliothek, die damals der Wissenschaften mit der Kunst diente, infolge von ihrem kleinen Umfang und einzige Museum der Stadt und eine ihrer Hauptsehenswürdigkeiten für die Fremden war, mit Freude und Stolz erfüllt und der Ruhm lange für ihre Bekannterung mit großer Opferwilligkeit. Die Stolz und Theaterschule und die beiden Mittel und Schenkungen, die heute – allzu ausführlich! – den Museen der Stadt zugewendet werden, waren damals einzig die Bibliothek zu Gunsten. Ihnen glänzendsten Ausdruck fand die damalige Werthöchstzung der Bibliothek in der Erbauung des großen neuen Büchersaales im Gewandhaus, in dem sie sich noch heute befindet; und auf den Platz, unter dessen Verwaltung dieser Bau beschafft und ausgeführt wurde, wurde das große hiesische Theater Johann Jakob Moscov, blidt die Bibliothek heute mit ähnlichen Stolz zurück, wie die Thomasschule auf Sach, die Thomasschule auf Reichtum, die Ausstellung auf Orden.

Ich tippe zunächst wieder an an die Eröffnung der Bibliothek 1711 in den befriedeten Raum im Zeughaus auf der Universitätsstraße, woher sie 1683 aus dem Klostergut gebrochen worden war.

Die Bibliotheksräume im Zeughaus bestanden aus dem eigentlichen Büchersaal und einem Vorzimmer oder „Atrium“. Das Atrium, in das man von Treppenhaus aus kam, war 10 Fuß lang und 58 Fuß breit und hatte an der Stirnseite wie an der Hoffseite 4 Fenster. Der Saal war 10 Fuß lang und 58 Fuß breit und hatte an der Stirnseite 4 Fenster, an der Hoffseite 4 Fenster. Der Saal war 10 Fuß lang und 58 Fuß breit und hatte an der Stirnseite 4 Fenster. Wenn waren vom Saal die beiden kleinen Besuchsräume (monsoule, wie sie Götz nennt) von je 8 Fuß in der Breite abgetrennt, deren beholsche und vornehme Einrichtung sich aus den Rechnungen ergiebt; die Wände mit Leinen und weitem Holzstof ausgezogen; die Arbeitsstühle mit goldbethebten grünen Decken bekleidet, dazu Bühschreiberstühle mit Röhrsäcken und Röhrstühlen. Den Saal entlang standen zwei Reihen von je zween Bücherschränken, die einer ausgestellt waren, so dass das von den Fenstern kommende Licht zwischen je zwei Schränken fiel. Durch die beiden Schrankreihen wurde der Raum in drei Glöcke getheilt, einen vierzehn Fuß breiten Mittelgang und zwei schmalere Seitengänge an den Fenstern. In den Fensterräumen standen niedrige Tafellschränke, die gleich als Arbeitsstühle dienten, dabei im Saal vertheilt eine knappe Röhrstühle. Endlich standen noch hinten im Saal in dem zweiten Mittelgang zwei Tafellschränke

und ganz am Ende drei „Gabinette“ (Schänke) für die Herren, die Antiquitäten und die Wünsche. Die Bücher-Schränke waren durch Gittertüren verschlossen und, wie Götz in seiner Beschreibung röhrend berichtet, nicht höher, als wie man mit dem ausgezogenen Arm reichen kann.

Alle Schränke waren grün angestrichen. Im Treppenhaus, im Atrium und im Büchersaal waren zahlreiche Gemälde aufgehängt, im Büchersaal namentlich viel Porträts. Im Atrium hingen die Bilder von Culpeper Groß und seinen Eltern und Geschwistern. Auch die „Caricaturen“, wie die Aufzähungen, die Erd- und Himmelsscheiben, die Naturrollen etc. waren auf das Atrium und den Büchersaal vertheilt, die kleineren Gegenstände stellte auf Tischen, heil in Glasvitrinen aufgestellt.

Einige Recht hatte die Bibliothek, bis sie den angestammten Bibliothekar gefunden hatte, den wirklichen Bibliothekar. Denn doch der „Wirkliche“, wie man ihn anfangs nannte, im Gegenzug zu dem „Bibliothecarius“, den der Ratsherr vorstellte. Wgt. Jacobi legte sein Amt schon im Juni 1712 wieder nieder und folgte einem Ruf an das Marien-Magdalenen-Gymnasium seiner Heimatstadt Breslau.

Der Ratsh. rath zu und mit ihm zu wünschen übrig, so wie er veranlaßt wurde, die Stelle aufzugeben, nicht, dass sie selbst gesucht worden sei, denn statt des felsigen 50 Thaler erhält Jacobi für das eine Jahr 62 Thaler Gehalt. Als bekannt wurde, dass er weggehen würde, waren sofort fünf andere Bewerber da, darunter Wgt. Johann Christian Schötgen, der bekannt später Professor und Rektor der Kreuzschule in Dresden und Wgt. Johann Christopher Oetzel, der Rektor des Nikolaischul.

Es wurde aber keiner von beiden gewählt, obwohl Götz zwei Bibliothekare angestellt zu sehen wünschte, sondern ein Wgt. Christian Siegmund Siebe, ein Thesolog. und ein Wgt. Friedrich Meiss, ein Mediziner. Meiss wurde von Götz selbst empfohlen; für Siebe hatte sich irgend ein hoher Bürger vermehrt – man stelle mit seiner Wohl einen Patron jürgen, heißt es im Ratsh.-Protokoll, und da man ihn schon etwas der Peterkirche übergeben habe, könne man ihn nicht zum zweitenmal übernehmen. So wurden diese beiden zu Nikolaisch. Jacobus gewählt und aussachten sich nur in den Jahresgehalt von 50 Thalern teilen. Beide dankten aber schon noch einem Dreißigjährigen wieder ab, und so scheint, aus folgendem Grunde. Es war ihnen unter dem 15. Juli 1712 eine Instruction ertheilt worden, offenbar dieselbe, die schon Jacobi gehabt hatte.

Dennoch E. C. Wustmann will dieser Stadt bei nunmehr erfolgter Eröffnung ihres Bibliothekars Herr ... bis zur Wiedereröffnung neuverwählt, als soll herstellen. 1) wohlgedacht! Wut, was diese Verherrlichung betrifft, er G. C. Hochw. Rath's Jurisdiction unterworfen sein und dieselbe agnoscent, auch sich mit dem Coro academicu diesfalls nicht schämen wollet, zu dem Ende ist bei seiner Verpflichtung seine Unanfechtbarkeit mit der Universitäts zu fürchten halte, er auch „da August orientalis wohl vereint“ war, und schließlich es doch sehr wohl log, einen läufigen bürgerlichen Lehrer durch das Bibliothekamt eine Zufuhr zu seinem befehlenden Lehrgebäude zu gewähren, so überzeugte man im September 1713 Oetzel die Stelle, und zwar von wiedet ihm allein, so daß er den vollen Rechtsgehalt von 50 Thalern bejog. Als Lehrer und da er doch auch in gewissem Zusammenhang mit der Universität stand, – er war Collegiat des kleinen Fürstencollegiums – mache er versprechen, sich mit dem Coro Consistoriale und Academicu führen zu wollen.“ Jim übrigen glich keine Instruction (vom 9. September 1713) der seiner Vorgänger. Nur im 2. Abschnitt heißt es auf den Schiffchen: nicht weniger der Schüler, welche ihn, sowohl zu denen hospitalarien als auch zum Vorlehrschloß, unterzuordnen, sonst füllig in Kopf nehmen und in keine fremde Hände kommen lassen“, und zum 5. Abschnitt ist noch hinzugefügt: auch niemandem, wer der auch sei, gestatten, eins Buch zum Gebrauch mit nach Hause zu nehmen, wie er dann eben mehr von seiner Person verpflichten ohne Verantwortung des Herrn Administrators der Bibliothek zu ihm sich zu enthalten hat.“ Das lehrte halte man wohl hingezogen, weil man seinen wissenschaftlichen Eifer laurte, und wußte, was für ein Büchersfreund er war.

So waren denn endlich einigermaßen dauernde Zustände geschaffen. In den Leipziger Zeitungen, den „Zeitungen Leipziger“ und dem „Anzeiger Leipziger“ ist 1713 dieser Ratsh. vermeldet unter der Überschrift über das Ratsh. Collegium zum erstenmal mit verzeichnet: „Die Rath's-Bibliothek. Herr D. Gottfried Christian Götz, Bibliothecarius M. Johann Christopher Oetzel, Vice-Bibliothecarius.“ Im „lebenden Leipziger“ ist die Bezeichnung am Schluss der Überschrift, im „Flötenden“ ist sie sogar zwischen das Verzeichniß des Ratsh. Collegiums und das des augenblicklichen Studienregiments eingeschoben.

Die eigenen Mittel der Bibliothek waren noch wie vor überwunden und sehr bescheiden. Was ihr an Capitalkosten, Bürgerrechts- und Depotionsgebühren, Waagfestschüssen und Sucbungsgeldern zufließt, liefert sich jährlich etwa auf 200 bis 300 Thaler. Aber ein paarmal half die Sanktionshülfe mit größeren Beträgen aus, und aus die üblichen Gehalts der neuverholtten Ratsh. Leiter zu ziehen nicht aus; die Trichter, die bisweilen den Überspringer geahndet wurden, und die kann in den Rechnungen gebucht sind, kamen dafür einen Rabatt. Und diesen Weg erfahre wie auch, daß 1713–14 Pastor Elsner aus Sachsen ein tüchtiges Manuscript schenkt, und daß 1715–16 das Bildnis des verstorbenen Bürgermeisters Georg Windler († 1712) auf die Bibliothek gebracht wurde.

General verfuhr die Bibliothekskasse ihr Glück in der Lotterie. Es war das nichts Unerhörliches in jener Zeit. Selbst Kirchen- und Hospitalassen spielten in der Lotterie, und um so unbefleckt, als ein Theil der Lotteriekünste dem

bei seiner Verpflichtung seine Unanfechtbarkeit mit der Universität zu fürchten halte, er auch „da August orientalis wohl vereint“ war, und schließlich es doch sehr log, einen läufigen bürgerlichen Lehrer durch das Bibliothekamt eine Zufuhr zu seinem befehlenden Lehrgebäude zu gewähren, so überzeugte man im September 1713 Oetzel die Stelle, und zwar von wiedet ihm allein, so daß er den vollen Rechtsgehalt von 50 Thalern bejog. Als Lehrer und da er doch auch in gewissem Zusammenhang mit der Universität stand, – er war Collegiat des kleinen Fürstencollegiums – mache er versprechen, sich mit dem Coro Consistoriale und Academicu führen zu wollen.“ Jim übrigen glich keine Instruction (vom 9. September 1713) der seiner Vorgänger. Nur im 2. Abschnitt heißt es auf den Schiffchen: nicht weniger der Schüler, welche ihn, sowohl zu denen hospitalarien als auch zum Vorlehrschloß, unterzuordnen, sonst füllig in Kopf nehmen und in keine fremde Hände kommen lassen“, und zum 5. Abschnitt ist noch hinzugefügt: auch niemandem, wer der auch sei, gestatten, eins Buch zum Gebrauch mit nach Hause zu nehmen, wie er dann eben mehr von seiner Person verpflichten ohne Verantwortung des Herrn Administrators der Bibliothek zu ihm sich zu enthalten hat.“ Das lehrte halte man wohl hingezogen, weil man seinen wissenschaftlichen Eifer laurte, und wußte, was für ein Büchersfreund er war.

So waren denn endlich einigermaßen dauernde Zustände geschaffen. In den Leipziger Zeitungen, den „Zeitungen Leipziger“ und dem „Anzeiger Leipziger“ ist 1713 dieser Ratsh.

unter der Überschrift über das Ratsh. Collegium zum erstenmal mit verzeichnet: „Die Rath's-Bibliothek. Herr D. Gottfried Christian Götz, Bibliothecarius M. Johann Christopher Oetzel, Vice-Bibliothecarius.“ Im „lebenden Leipziger“ ist die Bezeichnung am Schluss der Überschrift, im „Flötenden“ ist sie sogar zwischen das Verzeichniß des Ratsh. Collegiums und das des augenblicklichen Studienregiments eingeschoben.

Die eigenen Mittel der Bibliothek waren noch wie vor überwunden und sehr bescheiden. Was ihr an Capitalkosten, Bürgerrechts- und Depotionsgebühren, Waagfestschüssen und Sucbungsgeldern zufließt, liefert sich jährlich etwa auf 200 bis 300 Thaler. Aber ein paarmal half die Sanktionshülfe mit größeren Beträgen aus, und aus die üblichen Gehalts der neuverholtten Ratsh. Leiter zu ziehen nicht aus; die Trichter, die bisweilen den Überspringer geahndet wurden, und die kann in den Rechnungen gebucht sind, kamen dafür einen Rabatt. Und diesen Weg erfahre wie auch, daß 1713–14 Pastor Elsner aus Sachsen ein tüchtiges Manuscript schenkt, und daß 1715–16 das Bildnis des verstorbenen Bürgermeisters Georg Windler († 1712) auf die Bibliothek gebracht wurde.

General verfuhr die Bibliothekskasse ihr Glück in der Lotterie. Es war das nichts Unerhörliches in jener Zeit. Selbst Kirchen- und Hospitalassen spielten in der Lotterie, und um so unbefleckt, als ein Theil der Lotteriekünste dem

bei seiner Verpflichtung seine Unanfechtbarkeit mit der Universität zu fürchten halte, er auch „da August orientalis wohl vereint“ war, und schließlich es doch sehr log, einen läufigen bürgerlichen Lehrer durch das Bibliothekamt eine Zufuhr zu seinem befehlenden Lehrgebäude zu gewähren, so überzeugte man im September 1713 Oetzel die Stelle, und zwar von wiedet ihm allein, so daß er den vollen Rechtsgehalt von 50 Thalern bejog. Als Lehrer und da er doch auch in gewissem Zusammenhang mit der Universität stand, – er war Collegiat des kleinen Fürstencollegiums – mache er versprechen, sich mit dem Coro Consistoriale und Academicu führen zu wollen.“ Jim übrigen glich keine Instruction (vom 9. September 1713) der seiner Vorgänger. Nur im 2. Abschnitt heißt es auf den Schiffchen: nicht weniger der Schüler, welche ihn, sowohl zu denen hospitalarien als auch zum Vorlehrschloß, unterzuordnen, sonst füllig in Kopf nehmen und in keine fremde Hände kommen lassen“, und zum 5. Abschnitt ist noch hinzugefügt: auch niemandem, wer der auch sei, gestatten, eins Buch zum Gebrauch mit nach Hause zu nehmen, wie er dann eben mehr von seiner Person verpflichten ohne Verantwortung des Herrn Administrators der Bibliothek zu ihm sich zu enthalten hat.“ Das lehrte halte man wohl hingezogen, weil man seinen wissenschaftlichen Eifer laurte, und wußte, was für ein Büchersfreund er war.

So waren denn endlich einigermaßen dauernde Zustände geschaffen. In den Leipziger Zeitungen, den „Zeitungen Leipziger“ und dem „Anzeiger Leipziger“ ist 1713 dieser Ratsh.

unter der Überschrift über das Ratsh. Collegium zum erstenmal mit verzeichnet: „Die Rath's-Bibliothek. Herr D. Gottfried Christian Götz, Bibliothecarius M. Johann Christopher Oetzel, Vice-Bibliothecarius.“ Im „lebenden Leipziger“ ist die Bezeichnung am Schluss der Überschrift, im „Flötenden“ ist sie sogar zwischen das Verzeichniß des Ratsh. Collegiums und das des augenblicklichen Studienregiments eingeschoben.

Die eigenen Mittel der Bibliothek waren noch wie vor überwunden und sehr bescheiden. Was ihr an Capitalkosten, Bürgerrechts- und Depotionsgebühren, Waagfestschüssen und Sucbungsgeldern zufließt, liefert sich jährlich etwa auf 200 bis 300 Thaler. Aber ein paarmal half die Sanktionshülfe mit größeren Beträgen aus, und aus die üblichen Gehalts der neuverholtten Ratsh. Leiter zu ziehen nicht aus; die Trichter, die bisweilen den Überspringer geahndet wurden, und die kann in den Rechnungen gebucht sind, kamen dafür einen Rabatt. Und diesen Weg erfahre wie auch, daß 1713–14 Pastor Elsner aus Sachsen ein tüchtiges Manuscript schenkt, und daß 1715–16 das Bildnis des verstorbenen Bürgermeisters Georg Windler († 1712) auf die Bibliothek gebracht wurde.

General verfuhr die Bibliothekskasse ihr Glück in der Lotterie. Es war das nichts Unerhörliches in jener Zeit. Selbst Kirchen- und Hospitalassen spielten in der Lotterie, und um so unbefleckt, als ein Theil der Lotteriekünste dem

bei seiner Verpflichtung seine Unanfechtbarkeit mit der Universität zu fürchten halte, er auch „da August orientalis wohl vereint“ war, und schließlich es doch sehr log, einen läufigen bürgerlichen Lehrer durch das Bibliothekamt eine Zufuhr zu seinem befehlenden Lehrgebäude zu gewähren, so überzeugte man im September 1713 Oetzel die Stelle, und zwar von wiedet ihm allein, so daß er den vollen Rechtsgehalt von 50 Thalern bejog. Als Lehrer und da er doch auch in gewissem Zusammenhang mit der Universität stand, – er war Collegiat des kleinen Fürstencollegiums – mache er versprechen, sich mit dem Coro Consistoriale und Academicu führen zu wollen.“ Jim übrigen glich keine Instruction (vom 9. September 1713) der seiner Vorgänger. Nur im 2. Abschnitt heißt es auf den Schiffchen: nicht weniger der Schüler, welche ihn, sowohl zu denen hospitalarien als auch zum Vorlehrschloß, unterzuordnen, sonst füllig in Kopf nehmen und in keine fremde Hände kommen lassen“, und zum 5. Abschnitt ist noch hinzugefügt: auch niemandem, wer der auch sei, gestatten, eins Buch zum Gebrauch mit nach Hause zu nehmen, wie er dann eben mehr von seiner Person verpflichten ohne Verantwortung des Herrn Administrators der Bibliothek zu ihm sich zu enthalten hat.“ Das lehrte halte man wohl hingezogen, weil man seinen wissenschaftlichen Eifer laurte, und wußte, was für ein Büchersfreund er war.

So waren denn endlich einigermaßen dauernde Zustände geschaffen. In den Leipziger Zeitungen, den „Zeitungen Leipziger“ und dem „Anzeiger Leipziger“ ist 1713 dieser Ratsh.

unter der Überschrift über das Ratsh. Collegium zum erstenmal mit verzeichnet: „Die Rath's-Bibliothek. Herr D. Gottfried Christian Götz, Bibliothecarius M. Johann Christopher Oetzel, Vice-Bibliothecarius.“ Im „lebenden Leipziger“ ist die Bezeichnung am Schluss der Überschrift, im „Flötenden“ ist sie sogar zwischen das Verzeichniß des Ratsh. Collegiums und das des augenblicklichen Studienregiments eingeschoben.

Die eigenen Mittel der Bibliothek waren noch wie vor überwunden und sehr bescheiden. Was ihr an Capitalkosten, Bürgerrechts- und Depotionsgebühren, Waagfestschüssen und Sucbungsgeldern zufließt, liefert sich jährlich etwa auf 200 bis 300 Thaler. Aber ein paarmal half die Sanktionshülfe mit größeren Beträgen aus, und aus die üblichen Gehalts der neuverholtten Ratsh. Leiter zu ziehen nicht aus; die Trichter, die bisweilen den Überspringer geahndet wurden, und die kann in den Rechnungen gebucht sind, kamen dafür einen Rabatt. Und diesen Weg erfahre wie auch, daß 1713–14 Pastor Elsner aus Sachsen ein tüchtiges Manuscript schenkt, und daß 1715–16 das Bildnis des verstorbenen Bürgermeisters Georg Windler († 1712) auf die Bibliothek gebracht wurde.

General verfuhr die Bibliothekskasse ihr Glück in der Lotterie. Es war das nichts Unerhörliches in jener Zeit. Selbst Kirchen- und Hospitalassen spielten in der Lotterie, und um so unbefleckt, als ein Theil der Lotteriekünste dem

bei seiner Verpflichtung seine Unanfechtbarkeit mit der Universität zu fürchten halte, er auch „da August orientalis wohl vereint“ war, und schließlich es doch sehr log, einen läufigen bürgerlichen Lehrer durch das Bibliothekamt eine Zufuhr zu seinem befehlenden Lehrgebäude zu gewähren, so überzeugte man im September 1713 Oetzel die Stelle, und zwar von wiedet ihm allein, so daß er den vollen Rechtsgehalt von 50 Thalern bejog. Als Lehrer und da er doch auch in gewissem Zusammenhang mit der Universität stand, – er war Collegiat des kleinen Fürstencollegiums – mache er versprechen, sich mit dem Coro Consistoriale und Academicu führen zu wollen.“ Jim übrigen glich keine Instruction (vom 9. September 1713) der seiner Vorgänger. Nur im 2. Abschnitt heißt es auf den Schiffchen: nicht weniger der Schüler, welche ihn, sowohl zu denen hospitalarien als auch zum Vorlehrschloß, unterzuordnen, sonst füllig in Kopf nehmen und in keine fremde Hände kommen lassen“, und zum 5. Abschnitt ist noch hinzugefügt: auch niemandem, wer der auch sei, gestatten, eins Buch zum Gebrauch mit nach Hause zu nehmen, wie er dann eben mehr von seiner Person verpflichten ohne Verantwortung des Herrn Administrators der Bibliothek zu ihm sich zu enthalten hat.“ Das lehrte halte man wohl hingezogen, weil man seinen wissenschaftlichen Eifer laurte, und wußte, was für ein Büchersfreund er war.

So waren denn endlich einigermaßen dauernde Zustände geschaffen. In den Leipziger Zeitungen, den „Zeitungen Leipziger“ und dem „Anze

Willkommen für den laufenden Tag an der Tageskasse von 10 bis 3 Uhr. **Verkauf** für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. **Willkommen**, welches vor Öffnung der Tageskasse bereits über im Vorberlauf eingeschossen wird, kostet 30 & 40 Pfennig.

Spielplan. Dienstag, den 5. Dezember (1890). Abonnement-Verleihung, 2. Serie, roth: *Gigaro's Hochzeit*. Aufzug 7 Uhr.

Altes Theater.

Montag, den 4. Dezember 1890.

Aufzug 7,8 Uhr.

Die Geisha.

oder: Eine japanische Theatralische-Geschichte. Operette in 3 Akten von Gustav Hall. Muß mit Elvira Josek. Dresdner von G. R. Möhr und Julius Freytag.

Regie: Regisseur Wagner. — Direction: Mußdirigent Wagner.

Verloren:
Wenzel, ein Chines, Eigentümer eines
Theaters. Herr Seznec.
Marquis Inari, Volksherr und Gouverneur einer japanischen Provinz. Herr Pöhl.
Gentian Kusaka von der Kaiserlich-japanischen Armee. Herr Steiner.
Gentian Ingwald Fairfax | Offizier. Herr Heine.
Gentian Grönberg | J. W. S. Herr Niemel.
Gentian Grönholm | Schriftsteller. Herr Stiggl.
Dame Constance Wayne, eine englische Dame, welche mit ihrer Tochter die Welt bereist. Herr Wulz.
Miss Sonnora | ihre Haarschmücke. Herr Altmann.
Juliette, eine Französin, im Theater als Theaterschmeichelei. Herr Ruth.
Dame Minerva San, Witwe, Bürgerin. Herr Braun.

Geisba's
O Siba San, Chinesin. Herr Geisba.
O Sano San, Blätter. Herr Geisba.
O Kamekuro San, goldene Farbe. Herr Geisba.
O Kamekuro San, Brillen. Herr Geisba.
Nemi, japanische Bewohnerin. Herr Geisba.
Tschirn, Volkstheater. Herr Geisba.
Gigaro. Herr Geisba.
Erster | Mutter. Herr Geisba.
Zweiter | Mutter. Herr Geisba.
Ein Chines. Herr Geisba.
Dienstmädchen der Geisba's. Russ. Japaner. Japanerin. Madchen. Herr Geisba.
Sitz: Die Segenstrasse. — Ost: Japan.
Besuchende Tänze, Gruppenreisen und Individualreisen erregt von Ballermeister J. Goloselli.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.

Zeige & Sohn auf der Galerie und bei den Regenschirmen. **Geisba's**.
Geschnückte Preise.
Einzel 1,7 Uhr. Abend 1,8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan. Dienstag, den 5. Dezember: *Zum weißen Röhl.*

Aufzug 7,8 Uhr. **Die Direction des Stadt-Theaters.**

Battenberg-Theater.

Heute Montag, Abende 8 Uhr:
Der neue Stiftsarzt.

Bastiop in 4 Akten v. L. u. M. Günther.

Morgen: *Das Jägerleinchen.*

Emil Wilbrand,
17 Markt, neben Auerbachs Hof, Markt 17.
Niederlage
Solinger Stahlwaren,
24jährige Specialität der Firma.
Beim Einkauf achtet man genau auf die Schatzmarke.
Für jedes dieses Zwillingssymbole tragende Stück wird
unbedingt Gewähr geleistet.

Christofle Tafelbestecke
(Vollkommen Ersatz für massiv Silber)
zu Fabrikpreisen.

Angenehmes Geschenk für Herren!

Sicherheits-Rasirapparat

Kampfe's Star Safety Razor.

Deutsches Reichs-Patent No. 87410.

Bedarf keiner Uebung.

Verletzen ausgeschlossen.

Ermöglicht weniger oftes

Rasiren.

Prospectus

Für jeden Bart passend

Schutz gegen Bartfechte.

Selbst von Blinden

zu gebrauchen.

kostenlos.



Ver minderwerthigen, billigeren Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange **Kampfe's safety razor**.

General-Vertreib

Emil Wilbrand, Markt 17 (neben Auerbachs Hof).

Musik-Institut Jul. Nestler
■ 12 Mühlenasse 12 ■ Kgl. Musikdirektor.

Praktisches Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau.

Gustav Wieland

Leipzig

3 Rathaus-Ring (Obstmarkt) 3

enthaltet seine reichen Sortimente in

Gardinen, Stores, Viträgen,
Bettdecken, Zierdecken, Läufer etc.

xu bekannt billigen Preisen.

Bitte stets genau auf die Firma zu achten.

Frau Flora Hormann-Knauer

27 Petersstrasse 27 (Drei Rosen)

Fernsprechanschluss 1286

empföhlt als

sehr praktische Weihnachtsgeschenke
Ihre allseitig als vorzüglich anerkannten

Spickel-Corsets

für Toilette und Haus
vorzüglich im Stile
Modernste Facons,
garantiert ohne Zweifel Ausarbeitung in Leib u. Hülle,
elegante und auswartige Arzneien
von zahlreichen besseren und auswärtigen Arzneien
besser empfohlen.

Reichhaltigstes Lager für jede Figur

in allen Weiten

vom 2,25 Pf. an bis zu den feinsten.

Lipsia-Strumpfhalter
Strumpfbänder
Corsetschoner
Damenstrümpfe
etc. etc.

in reichster
Auswahl.

Umtausch bis 5. Januar gestattet.
27 Petersstrasse 27 (Drei Rosen).

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud.

Durch Verarbeitung meiner Räume habe ich 8 neue complete Zimmer-Möbelsetzungen mit Deusterdecorationen u. in mittleren Preissäulen und modernen,
schriftlichen Ausführungen zur gehörigen Ansicht erzielt.
Sie empfehle

Speisezimmer in Eiche, gotisch, bestehend aus Buffet mit hinter Verglasung, Credenz, Speisetisch mit Auszügen und
6 Stühlen, je 500 Mark.

Herrenzimmer in Eiche, bestehend aus Bibliothek, Diplomaten-Schreibtisch, Liban mit Teide, Wandbühne und Bord, Schreibstuhl, Lutherstuhl und 2 Stühlen, je 490 Mark.

Wohnzimmer in Satin und Dunkelholzbaum, bestehend aus großem Theil, Kissenbänken mit Bord, Vertikalf. Steilerdr. mit Spiegel, Tisch, 4 Stühlen, Rückstuhl mit Polsterhiesel, je 600 Mark.

Salon in italienischen Buchenholz mit Gold, bestehend aus Prunkthron, Sophie und 2 Fauteuils in Pa. gewebtem Plüscher oder Seidenstoff, 875 Mark.

Schlafzimmer in Satin und Buchenholz, englisch, bestehend aus 2 Betten mit Federmatratzen und Kopfkissen, Koppelelfach, 2 Nachttischchen, Kleider- oder Wäschehaus, je 550 Mark.

Gleichzeitig eröffnen meine

Weihnachts-Ausstellung,
ausgestattet mit Einzelmöbeln jeder Art, welche sich zu Geschenken eignen, darunter echt
venitianische Spiegel,
sehr complete Vondoirs für junge Damen, zierliche Rococo-Schränke und Commodes u. sc.

Richard Furcht,
jetzt Grimmaische Strasse 14.
Niederlage
Solinger Stahlwaaren.

Alpacca-Silber-Bestecke,
Alpacca-Silber-Tafelgeräthe,
Nickel-Thee- und Kaffeeservice,
Kaffeemaschinen, Theemaschinen,
Theetische, Serviertische,
Hausapotheke, Credenzschänke,
Feuerfeste
Porzellan-Geschirre.
„Mottenkapseln“,
garantiert mottensicherer Behälter zum Aufbewahren der Pelzsachen, willkommenes
Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau.

Permanente Ausstellung praktischer
Neuheiten für Haus, Küche und Garten.



Nähmaschinen.



Die Unterzeichneten, Mitglieder des Verbandes der Nähmaschinen- und Fahrradhändler für Leipzig u. Umgegend, empfehlen ihre **besten deutschen Nähmaschinen und Fahrräder** unter den konstantesten Bedingungen und reeller Garantie. Maschinen für die moderne Kunststicke sind stets vorrätig.

C. Böttcher Nachf., Thomaskirchhof 17/18.	Wilh. Frenzel, Zeitzer Str. 31 u. Neustadt, Eisenbahnstr. 31.	W. Gundelach, Reichenstr. 21.
Arthur Klarner, Eilenstrasse 12/14.	Albin Lattermann, Markt 3, Reichstr. 15 im Hofe.	Oscar Hammer, Leipzig-Gohlis, Kirchplatz 5.
Eugen Wellner, Langstrasse 69.	Joh. Fried. Osterland, Markt 4, Eckhaus Katharinenstr.	Herm. Schube, Petersstr. 34.
		Wilh. Kühne, Spindler's Nachf., Schützenstr. 4.
		Lipsia-Fahrrad-Industrie vorm. Bruno Zirrgiebel, Reichenstr. 16, Berliner Str. 69 u. Dorotheastr. 10.

Tischzeug-Ausverkauf.

Bleich-Reste-Taschentücher Batisttaschentücher mit Hohlsaum,
25% unter Preis. rein Leinen, Dfd. 4,50 Mf.

Eine grosse Partie Wirtschafts- u. Tändel-Schrüzen von 75 Pf. bis 2 M.

Neumarkt 5. **E. Meding**, Neumarkt 5.

Großer Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen
meines gesammten Lagers in Leinen- und Baumwollwaren,
fertiger Leib- u. Bettwäsche, Tischzeuge u. Handtücher, Taschentücher, Schürzen etc.
Katharinenstraße Nr. 25. **Ernst Thiele**, Katharinenstraße Nr. 25.



Rückladungen werden gesucht

1 großer Wagen von Basel,
Hirschberg i. Schl.,
Oberglogau,
Meißen,
Saxien,
Nürnberg,
Mainz,
Danzig.

2 große Wagen von Dresden,
Naumburg,
Hannover,
Thorn,
St. Avoit,
Halle a/N.,
Stuttgart,
Paderborn,

3 große Wagen von Kiel,
Ueckermünde,
Cossin,
Magdeburg,
Frankfurt a/Oder,
Wien,
Hamburg,
Frankfurt a/Main.

Meyer's Möbelheim,

massives Lagerhaus mit directem Gleisanschluss! Berliner Straße 73.

Comptoir: Parkstr. 11, Ecke Goethestr. Telefon 691.

Eigene Häuser in:

Berlin, Frankfurt a/M., Hamburg, Breslau.

Geschw. Eichelbaum,

Katharinenstraße 11,

empfohlen
reizende Neuheiten für Weihnachtsgeschenke

Porzellan, Steingut, Majolika und Glas,

Tafel- und Café-Service,
Waschgarnituren,
Küchengeräthe,
Bowlen und Biersätze,
Blumentöpfe,
sowie

Wandbilder,
Jardinières,
Aufsätze, Figuren,
Vasen und Nippes
in reicher Auswahl.

Spielzeugservice, Puppenköpfe und Badekinder.

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfohlen:

Linoleum

Conrad & Consmüller, Markt 13.

**COGNAC
DOMAINE**

STE MARIE

Zu haben bei
Gebr. Hübner, Grimmaische Str. 30/32.
Eduard Otto Kittel, Arnoldstr. 35.

Hierzu drei Beilagen und für die nicht durch die Post bezogenen Exemplare eine Extrabeilage von Wilh. Kirschbaum in Leipzig.



C. Boettcher Nachf.,
Nähmaschinen-Handlung,
Leipzig, Thomaskirchhof 17—18, Tel. 4630,
empfiehlt sein großes Lager
bester deutscher, seit 36 Jahren bewährter
Familien-Näh-Maschinen

in den konstantesten Bedingungen unter reeller Garantie.

SLUB
Wir führen Wissen.

Amtlicher Theil.

Offentliche Zusstellung.

Die Firma R. Hämmel & Co., vertrieben durch die Rechtsanwälte Gustav Hofmann und Dr. Lichtenegger in Leipzig, legt gegen den Braufabrikanten Franz Reip, früher in Leipzig-Bornstädt, Olstraße 2. L., jetzt unbekannter Aufenthaltsort, wegen Beschädigung eines ermittelten Fabrikats, Zahlung einer Abmängelhaftung und Entlastung vom Anfeind mit dem Ausdruck auf vorläufig vollständige Verurtheilung des vorgenannten Schuldigen Reip 1. zur Verurtheilung eines von der Klagein amittelnden Fabrikats kommt allem Bachat, 2. zur Zahlung einer durch Schadenshöhe noch näher bestimmbaren Abmängelhaftung von mindestens 100. Reip 5% d. Kosten seit der Klagezuführung. 3. zur Rückzahlung von auf einen Weichselverschulden 5. A. 4. zur Zulassung von 25. A. 5. 6. zur Kostenzahllung und 5. zur Rückzahlung der Verschulden und lässt den Besitzgut der mündlichen Verurtheilung des Reip freistell vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig, Zimmer 72, auf den 25. Januar 1900. Vormittags 9 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zusstellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, den 1. Dezember 1899.

Rektor Göß.
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Vierung von Karlsfeld.

Die Vierung des Betriebs an Karlsfeld für die Tropfenlinien des 10. Infanterie-Regiments Nr. 184 in Höhe von 3500 Kronen ist auf die Zeit vom 1. Januar bis mit 30. September 1899 zu verzögern.

Die Bedingungen können in der Reiterei des Regiments, im Geschäftszimmer der General-Befehlshaber in der Zeit von 9 bis 12 Uhr Donnerstag und 3—5 Uhr Nachmittag täglich eingesehen werden.

Sehr sind mit der Bezeichnung:

Karlsfeldsiedlung für das 10. Inf.-Regt. Nr. 184 verhandelt und vereinbart. Das 10. Inf.-Regt. Nr. 184 ist auf dem Betriebe am untergezogenen Kommando einzutreten.

Leipzig, am 1. Dezember 1899.

Commando des 10. Inf.-Regt. Nr. 184.

Sparkasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz,
Grenzstr. Nr. 3.

Der Bilanzberichtung und des Büchereibuches halber bleibt die Sparkasse vom 8. bis zum 30. Dezember d. J. für alle unlandeslichen Einlagenhäuser geschlossen.

Wecken sie die Zeit werden an den geordneten Expeditionsstainen nur Einlagen auf neue Bücher, sowie Hypothekenanlagen genommen.

Die Tätigkeit dieser Geschäftsstellen in Großkönigshain, Marktbergen und Olbersberg steht während des geistlichen Zeit auf die Annahme von Einlagen auf neue Bücher beschränkt.

Liebertwolkwitz, am 22. November 1899.
Die Sparkassenverwaltung.
Robert Dierck,
Dirектор.

Sparkasse Liebertwolkwitz.

Beginnend der Einlagen zu gewünschten Kosten bleibt die heilige Sparkasse vom 8. bis zum 30. Dezember d. J. für alle unlandeslichen Einlagenhäuser geschlossen.

Wecken sie die Zeit werden an den geordneten Expeditionsstainen nur Einlagen auf neue Bücher, sowie Hypothekenanlagen genommen.

Die Tätigkeit dieser Geschäftsstellen in Großkönigshain, Marktbergen und Olbersberg steht während des geistlichen Zeit auf die Annahme von Einlagen auf neue Bücher beschränkt.

Liebertwolkwitz, am 22. November 1899.

Die Sparkassenverwaltung.

Gegr.
1858.

Clemens Jäckel,

Gegr.
1858.

Markt 8, am Eingang der Hainstrasse, Markt 8.
Bijouterie-, Gold- und Silberschmuck-Specialgeschäft.

Uhrketten

für

Damen und Herren

in nur neuesten Mustern
In massiv Gold (885 gestemp.) 14 karätig
Silber (800) S.
so wie in

Doublegold, vergoldet und Nickel
von Einfachsten bis zum Besten.

Uhrbänder Cavalierketten

Uhrchateletaines Schlüsselketten

in reisenden Ausführungen.

Die jetzt so beliebten langen

Damenuhrkettchen (in stark als

Fischerketten, in dünn als Longenkettchen zu benutzen) mit und ohne Schieber von 3. A. bis 30. A. pro Stück.

Lange schwarze Damenuhrketten

(sehr beliebt) von 1—4. A.

Ringe

für

Damen und Herren

in massiv Gold (885 gestemp.) 14 karätig

Silber (800) S.
mit echten Steinen und Perlen

von 3. A. an bis 30. A.

Specialität: Opal-Ringe

in allen Preislagen.

Echte goldene Ringe

mit Silber verstärkt

von 2—4. A. im Tragen unter Garantie

wie massive Goldringe.

Kettenringe

in Gold, Silber und Goldblei.

Armbänder

Reizende Fantasie-Neuheiten in allen Preislagen.

Specialität: Die jetzt so beliebten

Zugarmbänder

(unverlierbar, passend für jeden Arm)

von 3—30. A.

Kettenarmbänder

Panzermuster in allen Stärken

in massiv Silber und Gold, in Goldblei und vergoldet von 3—30. A.

Corallenarmbänder

zu jedem Coralencoller passend

in 2-, 3-, 4-, 5-stöckig von 3—15. A.

Granatarmbänder

mit und ohne Auflage, reizende neue Muster.

von 5—30. A.

Broschen

In Broschen bringe ich die denkbar schlichte Auswahl zu allen Preisen, was unsere deutsche Industrie und Paris fabrikt:

massiv goldene Broschen

von 8. A. an mit echten Opalen, Perlen,

Steinen etc.

Opalbroschen

von 8. A. an

Granatbroschen

von 1.50. A. an

Corallenbroschen

von 1. A. an

Mosaikbroschen

von 1. A. an

Similibroschen

von 1. A. an

Halsketten

(Colliers)

mit und ohne Bahnen
in echt Gold und Silber, Goldblei,
vergoldet und oxydiert,

sowie in

echten Opalen, Granaten,
Corallen, Bernstein, Eisenstein
und Jet.

Specialität: Simili-Brillanten

in echter und unechter Fassung.

Opal-Colliers

Türkis-Colliers

Amethyst-Colliers

Farbstein-Colliers

Perl-Colliers

für Ball, Gesellschaft und Theater

in 3—10-reihig, herrliche Sachen.

Ohrringe

und
Ohrschrauben

die neuesten Muster
in eont Gold

mit Opalsteinen, Türki-

Granaten, Corallen,

Perlen, Simili-Brillanten

vom Billigsten bis zum Besten.

Haarschmuck

als: Simili-Brillanten mit Rehfaszieren,

ferner Neuheiten in

Granaten- und Corallenkämmen.

Manschettenknöpfe

für Damen und Herren
mit Mechaniken und Ketten,
sowie

Chemissetenknöpfe

in Gold, Goldblei, Emaille, Perlen, Simili,

Perlmutter, schwarz und weiß Porzellan.

reizende Neuheiten

Kleebüttler

als Viertelschenke-Geschenke:

Herzen Gifschweine

Plisse

Katzes Hunde Knochenmandeln.

Cravattennadeln

in riesiger Wahl

von 1. A. bis 15. A.

Zier- und Rocknadeln

für Damen

mit festen unriebigen Nadeln.

Fantasiestücke

an Uhrenketten für Damen

ausreichende Neuheiten

des Hauses

Haarschmuck

für Herren

aus reichen Materialien

aus Perlmutter, Eisenstein,

Corallen, Goldblei, Eisenstein.

aus Perlmutter, Eisenstein,

aus Eisenstein, Eisenstein.

Fächer

für

Gesellschaft, Theater und Ball.

Ich empfehle:

Gaze-Fächer ohne Spitze (kleine

Mikroförmig) von 1.50. A. an

Gaze-Fächer mit Spitze (kleine

Mikroförmig) von 2. A. an

Atlas- und Seiden-Fächer mit Holz,

Bois- und Schädelkrot-Gestelle von 1.50. A. an

Straussfeder-Fächer mit div. Holz-

größen von

die dem Leben gut abgesetzten Einzelheiten, so fühlt man am Ende wieder auf eine „Johannes“ oder „Heimkehr“ nach und kommt nicht zum „Teil und Werk“ fallend.“ Über die Schönheit der Rautendeine mit Bräutlein Wahr in den „Einfachen Menschen“ macht Hamel einige treffende Bemerkungen. Im Ganzen scheint er geneigt, ganz wie Schlechter den durchfallenen „Hector Greer“ sehr doch zu stellen. Die vielen Monographien über Hauptmann veranschlagen Hamel zu der Bemerkung, daß noch niemals ein so junger Dichter durch Darstellungen des Lebens und Würdigung seiner Werke als einer Totalität derartig ausgezeichnet worden sei wie Hauptmann und erklärt das damit, daß sich die Veröffentlichung seitdem nicht mehr aufzeigt, daß auch die anfänglich hoffnungsvolle Tagesschau bedeutende Geschäftsfähigkeit aufstelle und sich zu einer Summe dramaturgischer Einsichten zusammenfassen kann.

Rudolf von Gottschall.

Aus dem Kunstgewerbe-Museum.

Ausstellung von Werken des modernen Kunstgewerbes.

VI.

Von derselben Firma, von welcher in Kürze die glanzvolle decorative Ausbildung des Festsaales unseres Zoologischen Gartens mit Bildhauerarbeiten zu erwarten ist, G. Adler Nachfolger (Fabrikat A. Puff und C. Krieger) in Leipzig-Eutritzsburg wurde der Ausstellung von Werken des modernen Kunstgewerbes eine Anzahl der auszüglichen Kunstabteilungen einer heutigen Städte hervorgegangenen gebogten Gegenstände der alten und neuen Moral werden nicht in allerngrößtem Maßtheile, im Chafévaressischen Stil, nicht physisch versteckt, sondern im Rahmen kleinbürgerlicher Verhältnisse mit herzig unbedeutenden Menschen und nur in vielfach gebrochenem Widerschein eingeführt; aber darin gerade liegt der Reiz für das deutsche Publicum. Selbst die „Schmetterlingschlacht“, die in Berlin wenig Aufhang findet, erzielt eine ganzige Enjou. Von den übrigen angesehnten Autoren wird in erster Linie Karls Holbe, besonders sein Schauspiel „Mutter Erde“ anerkannt, außerdem Jutta und Dörthe; auch Olympia, Bahr, Hirschfeld, Bernheim werden besprochen.

Neben diesen Schriften neuer Dramen finden sich auch sauber und geistvoll ausgeführte Künstlerporträts. Ernesto Jacobi wird eingehend charakterisiert; seine Bedeutung besteht darin, daß er die Menschen mit allem Raffinement wissenschaftlicher Bestimmtheit darstellt, nicht mehr synthetisch, sondern analytisch. Diese Art der Darstellung sei auf dem Gebiete der Schauspielkunst die legitime Konsequenz und als solche bereift die Entartung des naturalistisch wissenschaftlichen Auges unserer Zeit. Agnes Sorma wird in den Rollen: Rosa, Rautendeine, Frau Freya, Eva und Euphrosyne eingehend dargestellt, was die in ihrer Art größte Darstellerin der Gegenwart genannt. Durch die „Art“ derselben ist aber die höhere Tragödie ausgeführt. Von Adele Sandrad heißt es, sie verfüge hauptsächlich die negativen Seitenhantien: heimliche Eiferucht, Bobekt, Ironie, Salate, heimliche Haß, kurz die jogenannten salalen Erregungen der Seele, vielleicht auch das Intrigante treiflich ausdrückende, doch die große tragische Leidenschaft fehlt ihr, die hinreichende Gluth des Gefühls. Lotte Witt wird der Typus der echt deutschen, der norddeutschen Naturheit genannt. Ferdinand Giese wird als Vortragstänzerin gefeiert; seine Nachdröpung, eine völlig congeniale Schöpfung sei ihr Vortrag. Ihr dramatisches Genie im engen Sinn zeigte sie beim Beginn ihrer Vorträge. Sie gab die berühmte fünfte Scene des zweiten Aktes aus der „Phaedra“ Racine's, eine ihrer Meisterrollen, die Scene, in welcher Phaedra ihrem Sohn Hippolyt ihre Leidenschaft gesteht. „Ja, das ist tragische Feuer, das ist tragische Größe; selten findet man dieses großen, lüstlichen und erbärmlichen Sitts heute auf der Bühne, wo so oft Alles versteckt, wobei es verzweigt und verworfen einem neurotischen Verständnis angepaßt wird.“

Sämtliche Waarenlager der

Carl Häuser'schen Concursmasse

habe ich durch Kauf erworben und stelle ich dieselben, um damit schnellstens zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum

Ausverkauf.

Kleiderstoff ^{gemustert} und glatt, Loden, Tuche, Seidenstoffe ^{für Blousen, Kleider u. Besätze, Hemdentuch, Parchende für Negligés, Röcke u. Hemden.}
Schürzenstoffe, Handtücher, Tischwäsche, Bettuchlein, Wischtücher etc.

Canevas, Stickwolle und Congresssstoffe.

Taillenfutter, Rauschfutter, Rocklüster, Gaze, Steppfutter, Taillenstäbe, Nähseide sowie sämmtliche Damenschneider-Artikel, Soutache-, Perl- und Jettbesätze, Seidenbänder, Gummibänder, Strumpfbänder, Strümpfe u. Handschuhe, Posamenten, Feder- u. Plüschräuber, Seidenstickereien, Bällchenfranze, Kleider- und Wäscheknöpfe, Schablonen, Wäsche-Buchstaben etc. etc.

G. Goldstein, Rosplatz 8,
Ecke Kurprinzstraße.

Telephon 804.

Specialhaus für Gummiwaren

Oscar Krobitzsch,
Universitätsstrasse 15, Ecke An der I. Bürgerschule.

Gummi-Luftflossen, -Regenmäntel, -Radfahrrer-Pelerinen,
Gummi-Hosenträger aller Preislagen, -Wäsche, reiz. -Spielsachen,
Gummi-Tischdecken und -Auslegestoffe, -Schürzen, -Lätzchen etc.
Celluloid-Seifen- u. Dosen, -Spiegel, -Kartenetuis, -Servietten-Ringe etc.

in grösster Auswahl.

Fahrradbedarfsartikel aller Art.



Gummschuh,
Deutsch., Petersburg., Amerik.

Telephon 804.



Wringmaschinen aller Systeme.

Unwiderruflich morgen bis Donnerstag

Loose à 1 Mark

in den durch Placat kenntlichen

Ziehung

Verkaufsstellen,

der Lotterie zum Beute des Christlichen Vereins junger Männer zu Leipzig
5000 Gewinne i. W. von Mk. 25,000.
Hauptpreise: 1) Wein- und Schläger-Säkretärung i. B. von Mk. 2000.
2) Salonsitzung mit Blücher-Piano i. B. von Mk. 1500. 3) Dörrgässer-Möbel-Säkretärung i. B. von Mk. 1000. 4) Säkretärung i. B. von Mk. 500 etc.
sowie durch das General-Debit:

Louis Lösche, Katharinenstrasse 14 und Königsplatz 7.



Lokomobilen bis 200 PS
für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste
Betriebskraft.
Verkauft:
1896: 646 Stück
1897: 845 " "
1898: 1263 "
Total 3000 Stück.
München 1898:
Kgl. Bayr. Staatsmedaille.
HEINRICH LANZ, Mannheim.
Filiale in Berlin W, Friedrichstrasse 186.



Fürstlich
Stolberg'sches Hüttenamt
Ilsenburg a. H.
empfiehlt als Spezialität:
gusseis. Fenster, Säulen,
Kandelaber, Canalisationstheile,
Wendeltreppen, Pferdestall-Einrichtungen,
Maschinen- und Bauguss.



E. F. Barthel, Chemnitz.
Kronleuchter- und Bronzewarenfabrik.
Specialgeschäft
decorativer
Beleuchtungskörper
für
Gas und elektrisches
Licht.
Kosten-Anschläge
und
Zeichnungen
gratis.

Verkaufsniederlage: Leipzig, Augustusplatz 1.

"Handscheu!"

Gloce für Damen und Herren 100, 125, 135, 150, 175.
Nappe-Handschuhe für Damen und Herren 200, 220.
Söldner-Handschuhe für Damen und Herren 150, 175.
Groß-Jagd-Handschuhe für Damen und Herren 150, 180.
Militär-Handschuhe 180.
Schlitterte Glace-Handschuhe für Damen und Herren 175, 200, 225.
Krimmer-Handschuhe mit Reberl f. Damen, Herren u. Kind. 75, 100, 120.
Große Auswahl in Reihen von Winter-Handschuhen vor 25 Mk. an.
Ball-Handschuhe
in Glace, Seide, Halbleine und Satin in jeder Länge verträglich u. sehr billig.
Große Auswahl in Normalunterwäsche und, neuer Auftrieb diebstahl-
fest, zu herabgesetzten Preisen.
Strümpfe und Socken in verschiedensten Farben sehr billig.
Große Auswahl in Cravatten, äußerst billig.
Humboldtstraße 27, part.
Bitte genau auf Größenangabe zu achten.

Gegr. 1850. **E. Jigner's Nachfolger**, Gegr. 1850.
Puppen-Special-Geschäft: Hainstrasse 3, am Markt.

Hervorragende Weihnachts-Neuheiten:
ff. Kugelgelenkpuppen
mit unzerbrechlichen Celluloid-Köpfen und Händen
(auch Papa, Mama rufen).
Französische Kugelpuppen

mit Augenwimpern und langem Haar zum Klammen.

Reizende Laufpuppe (gekleidet) für kleine Kinder 3 Mk.
Kugelgelenk-Puppen zum An- und Auskleiden,
in billiger, feiner und extrafeiner Qualität,

Leder-Gelenkbälge mit Schuhen und Strümpfen, Biscuit-

kopf mit Schlafaugen, Lockenfrisur,
40 cm 1,50, 50 cm 2,50 etc.

mit Naturhaar-Ferricken und
ff. Schlangenlocken aus Biscuit,
Celluloid, Blech, Holz etc.

Puppenköpfe aus echtem Haar, Mohair-Perrücken zum
Kämmen u. Flechten v. 20 q. an. Neuheit,
ff. Scheitel-Schlangenlocken, Zöpfe etc.

Perrücken Steckkissenpuppen, rufen Papa, Mama, von 20 q. an.

Neuheit: Bischepuppe, Biscuit-Drehkopf, Flaschen, Haube, "Mann Milch" rufen, 3 Mk.

Celluloid Badekinder, Porzellan,
gekleidet u. ungekleidet.

Puppen-Garderobe: Kleider, Hüte, Rüschen, Schürzen,
Mantel, Lametta-Jacke, Strümpfe, Schuhe, Gummirüschen, Arme, Beine etc.

Puppenstuben | Puppen-Artikel, Schuh, Steckkissen etc.

Puppen-Klinik. Zurückgesetzte Bälge, Köpfe, Kugelpuppen empfiehlt billigst.

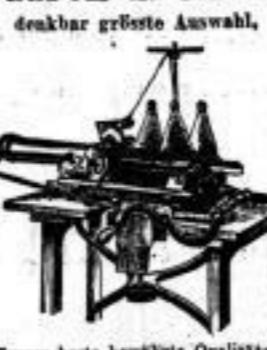
E. Jigner's Nachf., Ecke Naschmarkt,
Mitte Salzgässchen, neben Gebr. Klessel.

R. Zwicker & Co.

Grimmaische Strasse No. 20.

Special - Geschäft

Strumpfwaaren u. Unterkleidung,



Ferner beste bewährte Qualitäten

deutbar größte Auswahl,
Jagd-Westen
Damen-Westen
Damen-Röcke
Untertäillen
Schulter-Kragen
Tücher
Büsten
etc.

Normal- u. Reform-Unterzeuge

Niederlage

der sich so schnell mit Erfolg eingeführten

Universal-Unterkleidung

nach Sanitätsrat Dr. Böllinger.

Verkaufsstelle der echten Dr. med. Lahmann's Unterkleidung.

Fröbel-Spiele

in reicher Auswahl bei
Gustav Liebner,
Grimmaischer Steinweg 10.



"Adler"-Räder
neue Modelle.
O. F. Eule
Dorotheenplatz.

Bitte verlangen Sie überall:

STORCHMACCARONI

Bitte verlangen Sie überall:

Wend's Worcestershire-Sauce
Prämiert auf der „Allgemeinen Ausstellung für Klebe, Keller und Haus in München“ mit der goldenen Medaille und Ehrendiplom.
P. Th. Wend & Cie. Strassburg i. E.

Loos 1 Mark.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir als außerordentlich günstigen Gelegenheitskauf

Kleiderstoffreste und -Coupons.

Sammlische Stoffe, welche nur zu billigsten Engrospreisen abgegeben werden.

und hochmodere und durchweg von vorzüglicher Qualität.

Schottländer & Co., Kleiderstoffe engros,

Querstrasse No. 26/28 I., rechter Flügel.

12-2 geschlossen.

Markt 9 E. Hoffmann Markt 9 Ausverkauf

von Schleifen, Cossiers, Tabots, Echarpes, Cravatten, Regattes, Lavalliers ic.
zu wirklichen Ausverkaufspreisen.

Brikets und Kohlen nur nach Gewicht!
Carl Einführer
LEIPZIG-REUDNITZ
Dresdner Str. 52-54.
Gegründet 1876. ★ Fernsprecher 4086.

Strenge reelle Lieferung, nur nach Gewicht, von Steinkohlen, Braunkohlen, Brikets, Torf, Englischen Anthracit, Westfälischen Anthracit, biegem. Gastols (Großholz, Weidinger und Perlholz), Grubefols u. Brennhölz. Auf Wunsch ausführliche Preisliste!

Vorzüglichste Stein- und Braunkohlen,
Englische Anthracitkohlen,
sowie die anerkannt vorzüglichsten
Rositzer Brikets „Marke Rositz“,
gerades brennend und wenig Rauch verlassend, empfehlen zu billigen Tagespreisen
J. Schneider & Co.,
Speditions- und Fabriengesäßt. Ritterstrasse 19.
Niederlage: Niedere Lausauer Straße 13.
Um mehrfach vorgekommenen Verwechslungen vorzubeugen,
bitten wir, genau auf unsere Firma, sowie Haus-Nummer 19
und Fernsprech-Nummer 99 achtzen zu wollen.
J. Schneider & Co.



Um 4.50 wäre dann unter 2 noch eingeschalten: „Jenseits die Belebung der Wirt zum Ende der Beaufsichtigung der Wehr, Schiene u. s. m. sind den beteiligten Unternehmen zu erhalten.“

Es kommt übers vor, dass ein Wärter, um zu seinem Wehr zu gelangen, über freude Straße gehen mög. Dies ist das verboten, so kann es maximal nur auf weiten, zu vermeidenen Umwegen zu Wart und Schule gelangen. Bei möglichst einstreichendem Handwerker können weitere Abschriften verhindert werden.

Das Unternehmen erhält nach der Belebung des § 80, Ziffer 1, nach welcher die Betriebe an einer öffentlichen Gewerbstätigkeit Gewerbsabschluss verpflichtet sind, keine Einzelheiten des regelmäßigen Wirtschaftsbetriebes am Wirt entziffern zu lassen, darf.

Leider zieht Hemmisse des Wehrmastes durch Aufzweigungen von Sack, Schiene, Abraum und dergleichen ein, welche vielfach durch die Säule des Schlosses oder Fenster herabgefallen werden. Es erfordert im Falle dessen angebracht, an genauer Stelle des Gewerbes eine Belebung aufgenommen, nach welcher die Angeler keine Pflichtstellung haben, Hemmisse des Gutsbaus immer noch Gewehre auf ihre Rollen zu entfernen, wenn ihnen diese Säule an der Gutsbaustellung dienen sollten.

Bei Ausbebung und Reinigung der Füllmaterialien ist es vielfach leicht, das abgebaute Säule, Tüppelkasten u. s. w. einfach in den Müll zu werfen und mit dem Wärter abschließen zu lassen.

Bei Belebung von Heinrich Schneider und anderen der Gewerbe aus dem Allgemeinen nicht einzutragen, da man auf diese Weise einer umfassenderen und letztlich größeren Ausbebung entspricht, kommt leicht ausgetragen werden kann und als Tüppelkasten über Gewerbestellung verhüllt ganz Millionen hinunter.

Zu machen Böden aber wird dieser anfahmende Wirt zu einem leichten Belästigung für einen Betrieb und könnte zu Belebung und Beurteilung führen.

Das Gelei zieht daher konstatiert, dass das Erzielen des Abraues in den Häusern mir zur Gewährung des zunächst unmittelbar liegenden Gewerbestellens gegeben ist, um außerdem eine über alle abgeschlossene Vertrag und dergleichen an den Wirts überhalb der Stomme nicht zu geben, ob Eigentum des betreffenden Gewerbsabschlusses nicht.

Auch hier überwiegt die Zahl der gelernten Arbeiter (47) diejenige der angestellten. Arbeitnehmer werden nicht angewiesen. Die Ergebnisse des Betriebes erfreuen sich auf die Herstellung von Möbeln, sowie Geschäftstypen oder Art, wie Tischler, Dreher, Tropen, dergleichen Tischlereihungen u. s. w. auf Belebung, enden allerdings auf Vorort. Arbeitnehmer wie Tapetenleger und Dekoration sind nicht vorhanden. Eine Tischlerei von 30 Pferdestärken belegt 12 Holzverarbeitungsstationen.

Der Betrieb des Betriebes von J. A. Schütz ist gleichzeitig mit demjenigen von Hans Schneider, nur ist der Betrieb größer. Es werden im Bereich 25 Personen und in den einzelnen Betrieben 76 gelernte Handwerksgesellen, ein gleichlich 43 Tischler und 4 Holzverarbeitungen, sowie 30 angelernte Arbeiter beobachtet.

In der Tischlerei wird allen 66 gesuchte einschließlich 4 Bildhauerarbeiten, und 14 angelernte Werte läuft.

Auch in diesem Betrieb erfolgt die Herstellung von Kutschstühlen, Lehnsesselstühlen von Stühlen und die Herstellung derselben Tischlereien; an Ausbildungern von Tischlereihungen beteiligt sind die Tischlerei unternehmer ebenfalls.

Der Tischler ist in sich ein selbständiger Betrieb, weil in denselben Tischlereien auf Herstellung ausgewählt werden. Im Betrieb wird zu 4% auf Herstellung und zu 4% auf Vorort gearbeitet, während die restlichen 92% auf Tischlerei und auf Herstellung der Produkte arbeiten, je sondern es nämlich 6% und in Hause bei Heinrich Schneider, Wohnungsbau, Tischler, Dreher, Tropen, Holzsäuber, Tapetenleger, Böller, Dreher und Bergmann.

Weiter betreiben die Wirtshäuser durch Ein- und Verkauf von Tapeten, Stoffen, Tapeten und Möbeln, welche zum größten Theil im eigenen Betrieb angefertigt, zum kleinsten Theile aber auch anderweitig angefertigt werden, in Leipzig, Gewinnliche Straße, ein Hause.

Zum Betrieb der Tischlerei wird eine 30Pferdige Dampfmaschine benötigt, welche 20 Holzverarbeitungsstationen bewirkt.

Der Betrieb von Heinrich Bauer findet auf dem Bureau von 60 gelehrte Handwerksgesellen, insgesamt 38 Tischler und 28 angelernte Werte besteht.

Zum Betrieb werden Möbel, aber nur direkte, hölzernen und gegen Unfälle ausgestattet, und einen Handel mit Tapeten, Kleidungsstücken, Vorhängen u. s. w. betrieben.

Zum Betrieb des vorstehend erwähnten drei Betriebes ist auch in diesen Betrieb eine Herstellung innerhalb eingeschlossen, also durch die Wirtshäuser mitteilen der Mietinhaber des Hauses nach Vorort, dass es längere Zeit zu keinen Betrieben mehr ist, nach einem Belästigung der Tischlerei längere Zeit.

Weiter wird sich im Absatz der einen beschäftigten Schiffahrtsschule einsetzen, an geeigneter Stelle vorzuhören, dass die diesbezüglichen Bedingungen für Schiffahrtsschule aus für Schiffahrtsschule Geltung haben.

Nach § 160 und folgentsprechend die Ammoneumherrschaft in Gemeinde mit dem Bevölkerungsstand über die in § 107 genannten Einheitsstellen; gegen diese Einschätzungen steht der Betriebliches Betrieb an der Bevölkerungsstätte offen, welche vorbehältlich der Bevölkerung in § 118 Absatz 2 endgültig entscheidet. Das Landesamt für Zoll aus zwei höheren Bevölkerungsstatuten, einem Landwirtschaftsstatut, einem Güterstatut, einem Gewerbebeamtenstatut und einem Wohlbehördebeamtenstatut bestehet.

Durch eine entsprechende Betriebs- und Betriebserweiterung wird es erreichbar werden, dass der Betriebliches Betrieb wird, was durch die Betreibungen und Einführung jeder Anfangszeit einen Betrieb des Gewerbes 50 und Summe in Landesamt für Zoll ausgewiesen wird, weiterhin den handels- und den Gewerbebeamten genutzt werden könnte.

Der Herr Bevölkerungsbeamte beantragt darüber das Bureau im Sinne des vorangegangenen Gütekonsens, Bericht über das Gütekonsens des Jägers zu erhalten, welchem Antrag das Bureau einstimmig bestätigt.

Punkt 4. Punkt der Tagessorgfaltung. Bericht über das für die längste Kreisdeputationszeit Leipzig abgängende Gütekonsens, best. die grösste Angestelltenzahl von vier grössten dierenden Tischlereihungen zur Tischler-Jugend-Junior-Abteilung zu Leipzig bestreite der Vorstand des Ausstausches für gewerbliche Ausbildungsschulen Herr Gruner. Der Herr Bevölkerungsbeamte führt aus.

Die Inhaber:

1) der Möbelfabrik, Bildhauer- und Tapeten-Werkstätte und Decoupage-Werkstatt von Anton Schneider in Leipzig.

2) der Faule, Wärter und Tischlerei von Heinrich Günther, Leipzig-Staudach.

3) der Fabrik für Holzschmiederei und Möbel-Werkstatt, Werkstatt für Holzschmiederei, Polierung und Dekoration von F. A. Stumpf in Leipzig und

4) der Tischler und Holzschmiederei von Heinrich Bauer in Leipzig haben die Anerkennung des Vorstandes der Tischler-Jugend-Junior-Abteilung direkt angedroht und Bevorzugung zu leisten.

Die Anerkennung des Vorstandes des Tischler-Jugend-Junior-Abteilung hat hierauf die Einschätzung der Gütekonsens des Jägers zu Leipzig eingefordert, welche sämtliche Betriebe als Fachbetriebe ansieht und sich in seiner Einschätzung diesen Betrieben desto angemessen,

will sämtliche vier Betriebe mit Arbeitseinschätzung mitteilen, dass sie die Ausbildung der Betriebsräume eine erhebliche ist, will von Kraft- und Arbeitsaufnahmen in ausgiebiger Weise Vorwurf gemacht wird.

und die Tätigkeit der Unternehmer eine mehr handwerkliche und auf die Überleitung des Betriebes bezirkte ist.

Diese Ausschreibung hat der Vorstand der Tischler-Jugend-Junior-Abteilung am 2. Oktober mit dem Hochzeitlichen der Bevölkerungsbeamten angeschaut, welche aus einem Theil der meistlichen Handwerke besteht, welche der Hochzeitlichen der Bevölkerungsbeamten ergeht, sich im Allgemeinen in besonderen Formen vollzieht und schlägt.

Die Auskunftsanschrift ist als Hochzeitliche und zur Steinbüchse als Hochzeitlichereiche anzusehen, hat der Hochzeit nicht für richtig.

Unternehmen sind nach ihrer Meinung zur diejenigen Einrichtungen zu verleihen, wo Kunden ohne unzählige Vorbildung mehrere Arbeiten verrichten, wo durch Kunden Begehrte in Möbeln auf Vorort hergestellt werden und die Handarbeit durch die Thätigkeit der Meister zum größten Theile erfüllt wird.

Ein solches Gesetz ist aber bei dem in Betracht kommenden vier Betrieben nicht vorhanden, wohl aber ist in bezüglich der Charakter des Handwerkbetriebes wenigstens vorberichtig, noch weiteres von den beschäftigten Gesellen Arbeit gefordert werden, für deren Erledigung eine unzählige Betriebe erforderlich und die Handarbeit gegenüber der Meisterarbeit überwiegen.

Die Ausschreibung des Betriebes ist die Herstellung des Rahmenausstellungen, an welcher nachrangig die Handwerksergebnisse der Betrieb und die Ausstellung der Gewerbe-Gesellschaft ist.

Die Gewerbe-Gesellschaft ist eine Unternehmung eines kleinen Theiles, welche die Betriebe aus der Ausstellung von Tischlerei und Tischlerei-Dekoration anstreben, welche sich die Ausstellung von Möbeln, sowie Baustoffen oder Art, wie Tischler, Dreher, Tropen, dergleichen Tischlereihungen zu Leipzig angesehen und die Ausstellung der ausgestellten Tischlerei-Dekoration ist.

Zum Betrieb der Ausschreibung ist es vielfach wichtig die Zahl der gelehrten Arbeiter (47) diejenige der angestellten Arbeitnehmer zu unterscheiden, welche sich auf die Herstellung von Möbeln, sowie Baustoffen oder Art, wie Tischler, Dreher, Tropen, dergleichen Tischlereihungen zu Leipzig angesehen.

Die Ausschreibung der Tischlerei ist die Herstellung von Kutschstühlen, Lehnsesselstühlen von Stühlen und die Herstellung derselben Tischlereien; an Ausbildungern von Tischlereihungen beteiligt sind die Tischlerei unternehmer ebenfalls.

Der Tischler ist in sich ein selbständiger Betrieb, weil in denselben Tischlereien auf Herstellung ausgewählt werden. Im Betrieb wird zu 4% auf Herstellung und zu 4% auf Vorort gearbeitet, während die restlichen 92% auf Tischlerei und auf Herstellung der Produkte arbeiten, je sondern es nämlich 6% und in Hause bei Heinrich Schneider, Wohnungsbau, Tischler, Dreher, Tropen, Holzsäuber, Tapetenleger, Böller, Dreher und Bergmann.

Weiter betreiben die Wirtshäuser durch Ein- und Verkauf von Tapeten, Stoffen, Tapeten und Möbeln, welche zum größten Theil im eigenen Betrieb angefertigt, zum kleinsten Theile aber auch anderweitig angefertigt werden, in Leipzig, Gewinnliche Straße, ein Hause.

Zum Betrieb der Tischlerei wird eine 30Pferdige Dampfmaschine benötigt, welche 20 Holzverarbeitungsstationen bewirkt.

Der Betrieb von Heinrich Bauer findet auf dem Bureau von 60 gelehrte Handwerksgesellen, insgesamt 38 Tischler und 28 angelernte Werte besteht.

Zum Betrieb werden Möbel, aber nur direkte, hölzernen und gegen Unfälle ausgestattet, und einen Handel mit Tapeten, Kleidungsstücken, Vorhängen u. s. w. betrieben.

Zum Betrieb des vorstehend erwähnten drei Betriebes ist auch in diesen Betrieb eine Herstellung innerhalb eingeschlossen, also durch die Wirtshäuser mitteilen der Mietinhaber des Hauses nach Vorort, dass es längere Zeit zu keinen Betrieben mehr ist, nach einem Belästigung der Tischlerei längere Zeit.

Weiter wird sich im Absatz der einen beschäftigten Schiffahrtsschule einsetzen, an geeigneter Stelle vorzuhören, dass die diesbezüglichen Bedingungen für Schiffahrtsschule aus für Schiffahrtsschule Geltung haben.

Nach § 160 und folgentsprechend die Ammoneumherrschaft in Gemeinde mit dem Bevölkerungsstand über die in § 107 genannten Einheitsstellen; gegen diese Einschätzungen steht der Betriebliches Betrieb an der Bevölkerungsstätte offen, welche vorbehältlich der Bevölkerung in § 118 Absatz 2 endgültig entscheidet. Das Landesamt für Zoll aus zwei höheren Bevölkerungsstatuten, einem Landwirtschaftsstatut, einem Güterstatut, einem Gewerbebeamtenstatut und einem Wohlbehördebeamtenstatut bestehet.

Durch eine entsprechende Betriebs- und Betriebserweiterung wird es erreichbar werden, dass der Betriebliches Betrieb wird, was durch die Betreibungen und Einführung jeder Anfangszeit einen Betrieb des Gewerbes 50 und Summe in Landesamt für Zoll ausgewiesen wird, weiterhin den handels- und den Gewerbebeamten genutzt werden könnte.

Der Betrieb des Ausstausches des Tischlerei-Jugend-Junior-Abteilung besteht aus über die Ausbildung der Betriebsräume eine erhebliche ist, will von Kraft- und Arbeitsaufnahmen in ausgiebiger Weise Vorwurf gemacht wird.

Die Ausschreibung des Betriebes ist die Herstellung des Rahmenausstellungen, an welcher nachrangig die Handwerksergebnisse der Betrieb und die Ausstellung der Gewerbe-Gesellschaft ist.

Die Ausschreibung der Tischlerei ist die Herstellung von Kutschstühlen, Lehnsesselstühlen von Stühlen und die Herstellung derselben Tischlereien; an Ausbildungern von Tischlereihungen beteiligt sind die Tischlerei unternehmer ebenfalls.

Der Tischler ist in sich ein selbständiger Betrieb, weil in denselben Tischlereien auf Herstellung ausgewählt werden. Im Betrieb wird zu 4% auf Herstellung und zu 4% auf Vorort gearbeitet, während die restlichen 92% auf Tischlerei und auf Herstellung der Produkte arbeiten, je sondern es nämlich 6% und in Hause bei Heinrich Schneider, Wohnungsbau, Tischler, Dreher, Tropen, Holzsäuber, Tapetenleger, Böller, Dreher und Bergmann.

Weiter betreiben die Wirtshäuser durch Ein- und Verkauf von Tapeten, Stoffen, Tapeten und Möbeln, welche zum größten Theil im eigenen Betrieb angefertigt, zum kleinsten Theile aber auch anderweitig angefertigt werden, in Leipzig, Gewinnliche Straße, ein Hause.

Zum Betrieb der Tischlerei wird eine 30Pferdige Dampfmaschine benötigt, welche 20 Holzverarbeitungsstationen bewirkt.

Der Betrieb von Heinrich Bauer findet auf dem Bureau von 60 gelehrte Handwerksgesellen, insgesamt 38 Tischler und 28 angelernte Werte besteht.

Zum Betrieb werden Möbel, aber nur direkte, hölzernen und gegen Unfälle ausgestattet, und einen Handel mit Tapeten, Kleidungsstücken, Vorhängen u. s. w. betrieben.

Zum Betrieb des vorstehend erwähnten drei Betriebes ist auch in diesen Betrieb eine Herstellung innerhalb eingeschlossen, also durch die Wirtshäuser mitteilen der Mietinhaber des Hauses nach Vorort, dass es längere Zeit zu keinen Betrieben mehr ist, nach einem Belästigung der Tischlerei längere Zeit.

Weiter wird sich im Absatz der einen beschäftigten Schiffahrtsschule einsetzen, an geeigneter Stelle vorzuhören, dass die diesbezüglichen Bedingungen für Schiffahrtsschule aus für Schiffahrtsschule Geltung haben.

Nach § 160 und folgentsprechend die Ammoneumherrschaft in Gemeinde mit dem Bevölkerungsstand über die in § 107 genannten Einheitsstellen; gegen diese Einschätzungen steht der Betriebliches Betrieb an der Bevölkerungsstätte offen, welche vorbehältlich der Bevölkerung in § 118 Absatz 2 endgültig entscheidet. Das Landesamt für Zoll aus zwei höheren Bevölkerungsstatuten, einem Landwirtschaftsstatut, einem Güterstatut, einem Gewerbebeamtenstatut und einem Wohlbehördebeamtenstatut bestehet.

Durch eine entsprechende Betriebs- und Betriebserweiterung wird es erreichbar werden, dass der Betriebliches Betrieb wird, was durch die Betreibungen und Einführung jeder Anfangszeit einen Betrieb des Gewerbes 50 und Summe in Landesamt für Zoll ausgewiesen wird, weiterhin den handels- und den Gewerbebeamten genutzt werden könnte.

Der Betrieb des Ausstausches des Tischlerei-Jugend-Junior-Abteilung besteht aus über die Ausbildung der Betriebsräume eine erhebliche ist, will von Kraft- und Arbeitsaufnahmen in ausgiebiger Weise Vorwurf gemacht wird.

Die Ausschreibung des Betriebes ist die Herstellung des Rahmenausstellungen, an welcher nachrangig die Handwerksergebnisse der Betrieb und die Ausstellung der Gewerbe-Gesellschaft ist.

Die Ausschreibung der Tischlerei ist die Herstellung von Kutschstühlen, Lehnsesselstühlen von Stühlen und die Herstellung derselben Tischlereien; an Ausbildungern von Tischlereihungen beteiligt sind die Tischlerei unternehmer ebenfalls.

Der Tischler ist in sich ein selbständiger Betrieb, weil in denselben Tischlereien auf Herstellung ausgewählt werden. Im Betrieb wird zu 4% auf Herstellung und zu 4% auf Vorort gearbeitet, während die restlichen 92% auf Tischlerei und auf Herstellung der Produkte arbeiten, je sondern es nämlich 6% und in Hause bei Heinrich Schneider, Wohnungsbau, Tischler, Dreher, Tropen, Holzsäuber, Tapetenleger, Böller, Dreher und Bergmann.

Weiter betreiben die Wirtshäuser durch Ein- und Verkauf von Tapeten, Stoffen, Tapeten und Möbeln, welche zum größten Theil im eigenen Betrieb angefertigt, zum kleinsten Theile aber auch anderweitig angefertigt werden, in Leipzig, Gewinnliche Straße, ein Hause.

Zum Betrieb der Tischlerei wird eine 30Pferdige Dampfmaschine benötigt, welche 20 Holzverarbeitungsstationen bewirkt.

Der Betrieb von Heinrich Bauer findet auf dem Bureau von 60 gelehrte Handwerksgesellen, insgesamt 38 Tischler und 28 angelernte Werte besteht.

Zum Betrieb werden Möbel, aber nur direkte, hölzernen und gegen Unfälle ausgestattet, und einen Handel mit Tapeten, Kleidungsstücken, Vorhängen u. s. w. betrieben.

Zum Betrieb des vorstehend erwähnten drei Betriebes ist auch in diesen Betrieb eine Herstellung innerhalb eingeschlossen, also durch die Wirtshäuser mitteilen der Mietinhaber des Hauses nach Vorort, dass es längere Zeit zu keinen Betrieben mehr ist, nach einem Belästigung der Tischlerei längere Zeit.

Weiter wird sich im Absatz der einen beschäftigten Schiffahrtsschule einsetzen, an geeigneter Stelle vorzuhören, dass die diesbezüglichen Bedingungen für Schiffahrtsschule aus für Schiffahrtsschule Geltung haben.

Nach § 160 und folgentsprechend die Ammoneumherrschaft in Gemeinde mit dem Bevölkerungsstand über die in § 107 genannten Einheitsstellen; gegen diese Einschätzungen steht der Betriebliches Betrieb an der Bevölkerungsstätte offen, welche vorbehältlich der Bevölkerung in § 118 Absatz 2 endgültig entscheidet. Das Landesamt für Zoll aus zwei höheren Bevölkerungsstatuten, einem Landwirtschaftsstatut, einem Güterstatut, einem Gewerbebeamtenstatut und einem Wohlbehördebeamtenstatut bestehet.

Durch eine entsprechende Betriebs- und Betriebserweiterung wird es erreichbar werden, dass der Betriebliches Betrieb wird, was durch die Betreibungen und Einführung jeder Anfangszeit einen Betrieb des Gewerbes 50 und Summe in Landesamt für Zoll ausgewiesen wird, weiterhin den handels- und den Gewerbebeamten genutzt werden könnte.

Der Betrieb des Ausstausches des Tischlere

H. Sämtliche Begrüßungen nach Sachsen. **Bern:** †15.00. — †16.30. — 15.50. — †17.30. — 17.50. — †18.57. — 19.00. — 19.30. — 19.50. — †11.20. — †11.36. — **Nachm:** †12.20. — †12.34. — 12.45. — †1.30. — †2.42. — 13.08. — 13.57. — 13.50. — 14.46. — 6.00. — 15.20. — 15.50. — 17.25. — 18.25. — 19.18. — 19.35. — †11.07. — 11.40.

J. Sämtliche Begrüßungen nach Orléans. **Bern:** †15.00. — †17.38. — 17.50. — †18.07. — 18.20. — **Nachm:** †12.20. — †12.34. — 12.42. — †1.30. — 13.42. — 13.57. — 14.46. — 6.00. — 15.20. — 15.50. — †17.26. — 18.25. — 19.05. — †11.07. — 11.40.

3) Von Dresden Bahnhof.

A. Eine Linie Leipzig-Mitsch-Trebsen. **Bern:** †12.12. (Richtung Bobeck und Leipziger), 5.20. — 5.35 (bis Wurzen). — †7.36 (bis Trebsen). — *18.25 (Richtung Görlitz, Bautzenberg). — 8.31 (bis Chemnitz). — *8.45 (Richtung Bobeck und Leipziger). — 10.14. — †11.12. — 11.30. — 11.40. — **Nachm:** †12.20. (bis Wurzen). — *11.40 (bis Schandau). — **Nachm:** †11.25 (bis Wurzen). — 1.57 (Dresden-Görlitz-Schandau). — 12.15 (bis Wurzen). — 1.50. — 1.50 (bis Wurzen). — *10.37 (Richtung Görlitz, Schandau und Bautzen-Wilsdruff). — †11.10. (bis Niederschlema).

B. Eine Linie Leipzig-Töben-Trebsen. **Bern:** †6.20. — 7.50. — 8.25 (bis Großenhain). — 10.3. — 11.30 (bis Görlitz). — **Nachm:** †12.20. — 12.45. — †1.15. — 1.47. — †10.51 (bis Chemnitz).

C. Eine Linie Leipzig-Görlitz-Mitsch-Görlitz-Chemnitz. **Bern:** 5.15. — 5.30. — 6.15 (bis Weißwasser). — *6.35. — 11.5. — **Nachm:** †12.23 (bis Weißwasser). — 12.54. — 5.10 (bis Görlitz). — 8.32. — 8.50 (bis Weißwasser). — 18.42. — †11.15 (bis Leibnitz-Görlitz).

D. Sämtliche Begrüßungen nach Dresden. **Bern:** 5.20. — 5.35. — 16.20. — 17.35. — 17.51. — 18.31. — 19.25. — 19.50. — †11.13. — 11.30. — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — †1.25. — 12.45. — 12.50. — 13.15. — 13.25. — 17.5. — **Nachm:** 10.15. — 11.30. — 11.45. — †12.20. — 12.45. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.0. — 13.0. — 13.10.

3) Von Bautzen Bahnhof.

A. Eine Linie Görlitz-Görlitz-Bautzen. **Bern:** †14.45. — 6.10. (nach Bautzen und Riesa). — 1.16 (bis Görlitz Schandau). — 19.50 (nach Bautzen Schandau 1.—3. nach Cotta und Riesa). — 10.15. — 10.20 (ab Görlitz 3. bis Riesa eben mehr).

C. Richtung Görlitz-Görlitz. **Bern:** 13.08. — 16.55. — 10.40. (nach Görlitz-Priesenweg). — **Nachm:** *12.57. — 15.54 (ab Bautzen). — 12.47. — 14.40. — 15.40 (bis Görlitz). — 17.32. — 17.38. — 17.43. — 18.48. — 18.54 (nach Görlitz). — 18.54 (nach Görlitz über Schildau-Kaatschen-Wilsdruff). — **Nachm:** 10.54 (nach Görlitz an den D-Zug Berlin-Schaffhausen über Eisenach). — 18.46. — 18.50 (nach Görlitz). — 18.50 (bis Görlitz-Schandau). — 18.50 (bis Görlitz-Schandau-Görlitz).

E. Eine Linie Görlitz-Bautzen (nicht wichtig). **Nachm:** 14.40 (Bahn-Berlin-Schandau).

3) Von Thüringer Bahnhof.

A. Eine Linie Leipzig-Görlitz-Hainsberg. **Bern:** †14.45. — 6.10. (nach Bautzen und Riesa). — 1.16 (ab Görlitz Schandau). — 19.50 (nach Weida und Riesa) an der Schnellzug Berlin-Stuttgart. — *11.20. — **Nachm:** †12.30 (nach Görlitz Schandau). — 1.16. — 1.40 (nach Weida). — 10.15. — 10.20 (nach Weida). — 13.00. — 13.05 (nach Weida). — 13.15. — 13.30 (nach Weida). — 17.30. — 17.45. — 18.47. — 19.51. — 19.55 (nach Weida).

B. Eine Linie Leipzig-Görlitz-Bautzen. **Bern:** †6.20. — 7.50. — 8.30. — 9.50 (bis Bautzen). — 10.40. — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

C. Eine Linie Leipzig-Görlitz-Wilsdruff-Görlitz-Chemnitz. **Bern:** 5.15. — 5.30. — 6.15 (bis Weißwasser). — *6.35. — 11.5. — **Nachm:** †12.23 (bis Weißwasser). — 12.54. — 5.10 (bis Görlitz). — 8.32. — 8.50 (bis Weißwasser). — 18.42. — †11.15 (bis Weißwasser).

D. Richtung Görlitz-Bautzen (nicht wichtig). **Bern:** 14.40 (Bahn-Berlin-Schandau).

3) Von Bischofsburg Bahnhof.

A. Eine Linie Bischofsburg-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (nach Bautzen und Riesa). — 1.16 (bis Görlitz Schandau). — 19.50 (nach Weida und Riesa) an der Schnellzug Berlin-Stuttgart. — *11.20. — **Nachm:** †12.30 (nach Görlitz Schandau). — 1.16. — 1.40 (nach Weida). — 10.15. — 10.20 (nach Weida). — 13.00. — 13.05 (nach Weida). — 13.15. — 13.30 (nach Weida). — 17.30. — 17.45. — 18.47. — 19.51. — 19.55 (nach Weida).

B. Eine Linie Bischofsburg-Bautzen-Bautzen. **Bern:** †6.20. — 7.50. — 8.30. — 9.50 (bis Bautzen). — 10.40. — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

C. Eine Linie Bischofsburg-Bautzen-Weida. **Bern:** 5.15. — 5.30. — 6.15 (bis Weida). — 8.32. — 8.50 (bis Weida). — 18.42. — 18.50 (nach Weida).

D. Eine Linie Bischofsburg-Bautzen-Görlitz. **Bern:** 14.40 (Bahn-Berlin-Schandau).

3) Von Görlitz Bahnhof.

A. Eine Linie Görlitz-Bautzen-Bautzen. **Bern:** †14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Görlitz). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen-Görlitz). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

B. Eine Linie Görlitz-Görlitz-Bautzen. **Bern:** 5.15. — 5.30. — 6.15 (bis Görlitz). — 8.32. — 8.50 (bis Görlitz). — 18.42. — 18.50 (nach Görlitz).

C. Eine Linie Görlitz-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 5.15. — 5.30. — 6.15 (bis Görlitz). — 8.32. — 8.50 (bis Görlitz). — 18.42. — 18.50 (nach Görlitz).

D. Eine Linie Görlitz-Görlitz-Bautzen. **Bern:** 5.15. — 5.30. — 6.15 (bis Görlitz). — 8.32. — 8.50 (bis Görlitz). — 18.42. — 18.50 (nach Görlitz).

3) Von Elsterwerda Bahnhof.

A. Eine Linie Elsterwerda-Dresden-Berlin. **Bern:** *3.47 (D-Zug). I. u. 2. in Bitterfeld nach Görlitz an Schandau mit 1.—3. Cl.). — 14.5 (Bitterfeld-Berlin-D-Zug mit 1. u. 2. Cl.). — 17.05 (Bitterfeld-Berlin-D-Zug mit 1. u. 2. Cl.). — 17.20. — 17.35. — 17.52. — 18.32. — 18.38 (1.—3. Cl.). — 17.25. — 17.40. — 17.55 (nach Bitterfeld-Schandau). — 18.32. — 18.35 (nach Bitterfeld).

B. Eine Linie Elsterwerda-Bitterfeld-Berlin. **Bern:** 14.05. — 15.35. — 15.50 (nach Bitterfeld). — 16.20. — 16.35. — 17.20. — 17.35. — 17.50 (nach Bitterfeld). — 18.32. — 18.35. — 18.50 (nach Bitterfeld).

C. Eine Linie Elsterwerda-Bitterfeld-Berlin. **Bern:** 14.05. — 15.35. — 15.50 (nach Bitterfeld). — 16.20. — 16.35. — 17.20. — 17.35. — 17.50 (nach Bitterfeld). — 18.32. — 18.35. — 18.50 (nach Bitterfeld).

D. Eine Linie Elsterwerda-Bitterfeld-Berlin. **Bern:** 14.05. — 15.35. — 15.50 (nach Bitterfeld). — 16.20. — 16.35. — 17.20. — 17.35. — 17.50 (nach Bitterfeld).

3) Von Naumburg Bahnhof.

A. Eine Linie Naumburg-Bitterfeld-Berlin. **Bern:** *12.57 (D-Zug). I. u. 2. in Bitterfeld nach Görlitz an Schandau mit 1.—3. Cl.). — 14.5 (Bitterfeld-Berlin-D-Zug mit 1. u. 2. Cl.). — 17.05 (Bitterfeld-Berlin-D-Zug mit 1. u. 2. Cl.). — 17.20. — 17.35. — 17.52. — 18.32. — 18.38 (1.—3. Cl.). — 17.25. — 17.40. — 17.55 (nach Bitterfeld-Schandau). — 18.32. — 18.35 (nach Bitterfeld).

B. Eine Linie Naumburg-Bitterfeld-Berlin. **Bern:** 14.05. — 15.35. — 15.50 (nach Bitterfeld). — 16.20. — 16.35. — 17.20. — 17.35. — 17.50 (nach Bitterfeld). — 18.32. — 18.35. — 18.50 (nach Bitterfeld).

C. Eine Linie Naumburg-Bitterfeld-Berlin. **Bern:** 14.05. — 15.35. — 15.50 (nach Bitterfeld). — 16.20. — 16.35. — 17.20. — 17.35. — 17.50 (nach Bitterfeld).

D. Eine Linie Naumburg-Bitterfeld-Berlin. **Bern:** 14.05. — 15.35. — 15.50 (nach Bitterfeld). — 16.20. — 16.35. — 17.20. — 17.35. — 17.50 (nach Bitterfeld).

3) Von Torgau Bahnhof.

A. Eine Linie Torgau-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Torgau). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

B. Eine Linie Torgau-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Torgau). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

C. Eine Linie Torgau-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Torgau). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

D. Eine Linie Torgau-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Torgau). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

3) Von Torgau Bahnhof.

A. Eine Linie Torgau-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Torgau). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

B. Eine Linie Torgau-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Torgau). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

C. Eine Linie Torgau-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Torgau). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

D. Eine Linie Torgau-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Torgau). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

3) Von Wurzen Bahnhof.

A. Eine Linie Wurzen-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Wurzen). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. — 12.55. — 13.00. — 13.05 (nach Bautzen).

B. Eine Linie Wurzen-Bautzen-Bautzen. **Bern:** 14.45. — 6.10. (B-Zug). — 1.16 (bis Wurzen). — 19.50 (nach Bautzen). — 10.40 (nach Bautzen). — 11.40. — **Nachm:** †12.20. — 12.30. — 12.40. — 12.50. — 12.55. —

90—100,000 Mark
einfach auf eine Villa, Wohnung, Tiere
und Dienstboten 100,000 A., Wohnung 2000 A.,
zu 4½ % der Kündigung gefordert.
Offerter unter Z. 3545 in die Expedition
dieses Blattes erbeten.

7000 Mk.

für H. Hypothek beh. Leinen geucht
(bleibt nach 10 000 unter Branschweig).
Samstag unter Z. 3545 in die Expedition
dieses Blattes erbeten.

4—5000 Mk. Hypothek
geucht nach 50 % der Grundstücksvermögen.
Kont. unter V. B. 546 „Invaliden-
dank“ Leipzig erbeten.

20,000 Mk. w. b. 1-2. 1900 &
1. Nov. 20, 1900, 2. Ost. 1900 zu Wohnhaus
ausziehen, welche mit sich. Angst. z. A. G. 20
Julie d. B., Fabrikstraße 14, erbeten.

Kaufgesuche.

Buchdruckerei
mit guten Maschinen, event. mit
Grundstück, wird zu kaufen gesucht.

Offerter unter V. B. 612 „Invaliden-
dank“, hier.

**Junger gebildeter Kauf-
mann aus guter Fa-
milie, sucht sich an einem
soliden Unternehmen mit**

**Capitaleinlage
aktiv zu beteiligen**

Off. u. Z. 3244 an die Expedition, d. B.
Wohnstätte, Bücher über Russl., sowie
andere gute Bücher u. viele alte Buch-
und Aufzettelstapeten ausstellend.

**Provisionsreisende
und Lagerhalter**
gesucht. Offerter unter M. 215 Ego. d. B.

Möbel werden jetzt gekauft

Picknicktische, Klaviere, d. L.
Möbel, S. Brillengum, Schleierkreis 2.

Würfelk. Rote & Görlitz, Ritterberg, Etz. 64.

Möbel, Bett, Kleiders., Schrank, Sessel, Etz. 17, p.
Haus, Bett, Kleiders., Bettgestell, Preis je 15.

Gut et. Dantoni, l. gute Bett.
B. Spiegel, Schleierkreis, d. L. t.

Buchhalter, gesucht. Dantoni, Klaviere, d. L.

gut gebildet und sehr geschickt
gesucht. Offerter unter Z. 3242 an die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Papier-

branchen erhabenen jungen Mann für
Papier u. Druckerei und vor 1. Januar
J. Schmidt, Weißnau.

Arbeitswillige Kraft
im Schreibwaren und Verlagsbuchhalt. gesucht.
Billig John Meyer, Dönhofstr. 11.

Schreiber mit starker handschrift, nicht
unter 17 Jahren alt, gesucht. Fischer,
Dachaukrone, Dachauerkrone 14, l.

Läufchen

Steindrahtmaschinenmeister
für kleine Chromodreher, d. L.

Mutter, welche Kind und Unterhalt
bedarf hat und möglichst niedrig mögl.
Geldbuß haben möchte. Offerter mit
sehr niedriger Kosten und Bill. unter
Z. 8. 5555 bei Rudolf Bosse, Leipzig, erbeten.

**Weihnachts-
Wunsch.**

Wegen Übernahme eines kleinen Geschäfts
wunsche Herrn für weitere verheirathen.

3. gen. Namen, auch Wünsche im Vermögen,
den eingesuchten Personen und Gebrauchsmitteln

bedarf, welche Zahl und Gütekraft d. L.
Geldbuß haben und möglichst niedrig mögl.
Geldbuß haben möchten. Offerter mit
sehr niedriger Kosten und Bill. unter
Z. 8. 5555 bei Rudolf Bosse, Leipzig, erbeten.

Heirath.

Hochzeitshochster Gebrauch mit kleinen Ge-
schäften wünscht sich wieder an verheirathen.

Schlechte Dame (noch Witwer), welche
in ihr Geschäft thätig oder gewissenhaft, sind
sich befähigt anspruchlos und etwas Ver-
mögen helfen, wobei sich mit Angabe ihrer
Verhältnisse u. vertraulichkeit unter Z. 8. 162 z. mit Beiliegung ihrer Photog.
in die Expedition dieses Blattes melden.

Strenge Bedürfnisse ih. leicht verständlich.

Hochzeitshochster ist mit kleinen und sich
mit vermögender Dame verheirathen (Anga-
stum, um Hochzeitshochster bevorzugt). Of-
ferter unter Z. 8. 162. Gegenw. d. B. erbeten.

Privat-Erstbindung
Geburme. A. vorn. Martin, Prameli 7.

Agenturen.

für eine bedeutende

Parfumsfabrik
wird ein durchaus brauchbares und in
den Parfums definiert.

lückiger Vertreter
gesucht.

Offerter mit Referenzen u. Z. 3516
an Rudolf Bosse, Leipzig.

Fabrik wolleiner

kleiderstoffe

(kontaktartige Gewebe für Kleider und
kleiderstoffe) sucht eingeschlagen, besonders
bei den besten Fleckläden gut einschlägig

Vertreter

für Grün- und Blütenreiche Säfte,
Brandenburg u. Südl. Oberfr. z. B. Chemnitz
Vogler, A.-G., Frankfurt a.M.

Lehrling

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Chocolatefabrik, Juncius.

Lehring

mit guten Schulzeugnissen und adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Chocolatefabrik, Juncius.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar & Gross.

Lehring

mit großer Schulbildung, Sehr adäquate
Gesell. Schwar &

Grosser Elite-Ball.

Grandiose Ballmusik.

Aufgang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Niedrige Wohnung mit Balkon, im 2. Stock, passend für eine, Preis, am 1. I., oder 1. IV. 1900 für 500 Kr. in Görlitz, Zorge Str. 41, nahe der Kirche, zu verkaufen.

Grossofige, 15 Kr. Petersstrasse 26, III.

Der Innenhof zu vermieten.

2 Schläfchen zu vermieten, Sternwartestrasse 69.

W. Schlesische 1. H. Schlesische 24, III.

W. Schles. 1. H. Nicolaisstr. 39, III. c.

Einf. Hotel. W. Nicolaisch. S. Hassmann.

Schlaßl. 1. d. h. Nicolaisch. 2. Tr. A. IV.

Schlaßl. 1. H. Thomaskirchstrasse 16, Hof 1.

Hausnummer 1. Rangée mit einer Person auf Tage und Wochen

Carmen's Götter 12, part. u. Etage.

Vorjügl. Pension, keine Referenzen,

Zimmer mit Pension Humboldtstr. 9, II.

Vorjügl. Pension, Weimarstrasse 11, I. r.

Akademiesches Viertel.

Großes und kleines Zimmer für studentische Verbindungen zu vermieten.

Büro und Schreibstube, W. Kämpf, Weimarstrasse 7.

Tadellose Kegelbahn

Rathausg. 12. vern. Kämpf, Weimarstrasse 7.

Krystall-Palast-Variété.

Gänzlich neuer Spielplan.

Miss Chester mit ihrem berühmten weissen Setter "Billy".

Die kleinste Soubrette der Welt Käthen Loisset.

Les Liens Affe, Verwandlung-Trapezkünstlerinnen. Frères Philipp, Hand- und Kopf-Equilibristen. La Rose d'Arkansas, akrobatische Tänzerin. 5 Flederwelle, Gesangs- und Tanz-Essemble. The Commandos, gymnastisches Petrouche. Haney Luxx, Tirolienne excentrique. Carl Blaschen, Humorist.

Barthélémy's Vitaphon.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler - Vorstellung.

Ab 1. December Neuer Spielplan.

Abdullah und Alma, Ein Traum im Paradies.

Donauperlen, Damen-Gesangs-Terzzett.

Decarousos, Exzentrische Serenaden-Sänger.

The 3 Joscarys, Komische Akrobaten.

Lina Jordan, Trapezkünstlerin.

Luppu Trio, am 8fachen Luftreick.

The Namruys, musikalische Parodisten.

Pawell-Companie, Pantomime.

Fr. Regnis, Violinhumorist.

Tschernoff's dressierte Hundemeute.

Mos. Thereses, magnetischer Parodie-Act.

Num. Billies zum Variété bei Herrn Franz Stein, Markt 16, u. Battenberg.

Albert-Theater.

Hotel Stadt Nürnberg.

Heute Montag, den 4. Dec., und Dienstag, den 5. Dec., Abends 8½ Uhr.

Wanderung durch Paris

In über 100 elektrischen Biene-Lichtbildern, 50 cm gross, mit erläuterndem Vortrag, vorgeführt durch das Projectionsinstitut Max Erhardt.

Reserv. Plätze 75 Pf.

Leipziger Palmengarten.

Concerte: Dienstag und Freitag 11.30-11.11 Uhr Abends.

Mittwoch und Sonnabend 4-7 Uhr Nachm.

Samm. u. Feiertag 4-7 Uhr Nachm. u. 8-11.11 Uhr Abends.

Eintrittspreis: Erwachsene 1 Kr., Kinder unter 14 Jahren 50 Pf.

Schluss der Cassen: As Concert-Abenden 10 Uhr Abends.

An den übrigen Abenden 8 Uhr Abends.

Schluss des Parkes eine Stunde nach Kassenabzug.

Morgen Dienstag Abend: Musikkorps des 106. Regiments. (Matthey.)

Panorama.

Alle Sonn- und Feiertage von 11 Uhr ab:

Grosse Frühstückspullen-Concerte.

Montags, Mittwochs und Freitags:

Grosse Abend-Concerte. Streichmusik. Aufgang 8 Uhr.

Heute: Capelle des 106. Regiments.

Heute Spezialität: Schinken in Brotteig.

Bestgekochte Eischekche und echt Bayerische Biere. Oswald Schlink.

Nach Theaterschluss: ein Schoppen Frisches Ragout für 1 Kr.

Hôtel de Saxe.

Täglich: Künstler-Concerte „Espagnola“.

Dir. H. König.

Mont. Vortrag des Hattensängers von Hanoi mit ca. 100 lebenden Hatten.

Programm 15 Kr. Sonntags 3 Konzerte. Programm 20 Kr.

1. Sohrenbräu à Glas 20 Kr. Gute Küche.

Reichenstrasse 5. Nicolaistrasse 12. Deutsches Hof.

ein Schoppen ganz vorz. Rheinwein 25 Kr.

Weinstuben 25 Kr.

Etablissement Sanssouci.

Nächsten Donnerstag: Letzter Familien-Abend. Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast.

Schützenhaus

L.-Sellerhausen.

Heute: Großes Tiroler-Concert von der 1. Original-Tiroler-Alpensänger, Jodler- und Schuhplattler-Gesellschaft unter Mitwirkung des Original-Humoristen und Charakterkomikers Herrn Runkwitz.

Unterg. 8 Uhr. — Nachdem Ball. — Sonntag, den 10. December: = Großes Extra-Militär-Concert =

vom gesuchten Würzburger Männerchor.

Hôtel Stadt London

Zauberpartee. Nicolaistrasse 14. Heidelberg Fan. Täglich Grosses Concert der Serbischen Tamburitz-Capelle. Otto Reich.

Café Bomberg, Colonadenstrasse. Viechtstraße 7. Heute, sowie jeden Montag Abend. Wilh. Kämpf, Viechtstraße 7.

Falstaff, Weinabteilung u. Weinstuben. Rückweg v. get. Wein. eines Bieres. gemäßl. Aufenthalt, sofern Bedarf. Ausg. Götz.

Krystall-Palast-Variété.

Gänzlich neuer Spielplan.

Miss Chester mit ihrem berühmten weissen Setter

"Billy". Lebende Statuen. Käthen Loisset.

Les Liens Affe, Verwandlung-Trapezkünstlerinnen. Frères Philipp, Hand- und Kopf-Equilibristen.

La Rose d'Arkansas, akrobatische Tänzerin. 5 Flederwelle, Gesangs- und Tanz-Essemble. The Commandos, gymnastisches Petrouche.

Hannya Luxx, Tirolienne excentrique. Carl Blaschen, Humorist.

Barthélémy's Vitaphon.

Restaurant de Pologne

Polonaise. Neu eröffnet als Restaurant L. Ranges. Käthe und Koller bieten nur das Beste. Vorzügliche Bedienung. Inhaber Wilh. Huska, vorher Stadt Dresden.

Leipziger Palmengarten.

Vorderes Restaurant (Ruhthorus).

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Mittagszeit von 12-2 Uhr.

Vereinszimmer mit Piano zu vergeben.

Goldenes Einhorn, Steinweg 15.

Heute: Bayerische Kalbshaxen.

Fr. Lauo.

Kulmbacher Brauhof

Peterstr. 18, part. u. 1. Et., vorne A. Kellitz, Peterstr. 18, part. u. 1. Et.

Heute Abend Mockturtlesuppe u. Zunge oder Schnitzel mit Spargelgemüse.

Bier hell u. dunkel hochf. C. Wiegner.

Zill's Tunnel. Kartoffelpuffer. Louis Treutier.

Kartoffelpuffer. Schinken gab. in Brotdöpf.

Kartoffelpuffer. Louis Treutier.

Kartoffelpuffer. Schinken gab. in Brotdöpf.

Kartoffelpuffer. Louis Treutier.

Verloren
in einer Stadt goldene Domäne, Miete.
Wagen gebraucht, Belohnung
Georgius 8, 2. Seite.

F. Ansichtskartenhändler.
Philokartisten-Bund.
Ortsgruppe Leipzig des C.V.
Dienstag, 5. Dezember, u. o. Abends
8 Uhr im Klitzig & Heldig, Peters-
straße 26, Präge, Saal rechts: Ausstel-
lung der Kartenlügen. Wichtige Mit-
teilungen. Wohl wünschenswert.

Leipziger Künstler-Verein.

Riedel-Verein.
Heute Damen 7, Herren 1½ Uhr
Proba im Nikolai-Gymnasium.
D. G. 7 Uhr.
Das Klavier Leipzig vor 100 Jahren.

Vermischte Anzeigen.

Wer hoffelt
billig kleiner Graugut-Mappen-Artikel
bei regelmäßigen Rüttelungen? Wel. Offenheit
mit M. Emil Weitz, 2. Klasse.

Welcher Rechtsanwalt würde Sie wohl
einseinholen? Kein annehmen, um sie
selbst in Rechtslagen zur Seite zu stehen?
Glückliche Öffnungen unter R. 150 in die
Zeitung dieses Blattes erheben.

Geb. d. 1. November. Name nicht freun-
detlich. Anhänger auf Berg. Tonie ohne An-
hang. Tel. Öff. und P. 108 Exped. d. V.

Reclamen.

Vereinigte Tischlermeister Möbel

Merkblätter
der
Vereinigte Tischlermeister
Möbel
Gesellschaft folgt
Blaubücher.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Oberhemden,
Kragen,
Manchetten,
Vorrichtungen,
Cravatten,
Bosenträger,
Taschentaschen,
Wollene u. Baumwollene
Unterzeuge
empföhlt in reicher Auswahl

J. Hulbe,
4 Salzgässchen 4.

Emaill-Geschirre
ein groß
Spatz-Geschäft en détail.
Gefüllt, gefüllt, emali. Schädel aller Art,
Gesicht-Kopfstein, Kunze's Schmelzherd.
Leipzig, Pfarrkirchstraße 22,
Louis Weisse Nachf.

Familien-Nachrichten.

Max Böttiger

Anna Böttiger

geb. Kramer

Vernünftige

Leipzig-Görlitz, 3. December 1899.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß
meine liebe Frau, welche herzenklare Mutter, Schwester und Tante

Frau Minna Kremer geb. Jänker
nach kurzer schwerer Seide am Sonntag, den 3. December, Nachmittags
1 Uhr leicht entstehen ist.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr von Trauerhause,
Unter, Rechtsstrasse Nr. 10, auf statt.

Satz, des früheren Gemeindevorstandes und Orts-
richter von Sellerhausen, Baumann, anführten. Wegen die
Gedenken in allen Wandel des Lebens zu bewahren als Tauf-, Ver-
hochzeit- und Hochzeiten, wie sie auch dem Wandler vor
legte. Oderat auf dem Weg zur Feierlichkeit gab.
Seine tief-
dienendenswerthe Worte schlossen der Gesellschaft mit innigem Weibe-
gebet. Absang des Bach'schen Gedichts: „Die, die Ichere soll
ich singen“, von dem unter Leitung des Herrn Stuhr.
Drei stehenden Kirchenglocken, sowie Allgemeinsong: „Kun
danck alle Gott“ bekräftigten den Weisezug. Dann erfolgte das
Aufziehen der Glöden, deren volles harmonisches Geläut in
den Nachmittagstonen zum ersten Male weit hinaus ins
Land klange.

— Leipzig, 3. December. Nach den Bestimmungen des
neuen Bürgerlichen Gesetzes wird vom 1. Januar 1900
an auch in unserer Stadt ein Gemeindevorstand eingerichtet,
für den der Staat in seiner gebräuchlichen Planarstellung
vorbahältlich der Zusammnung der Stadtverordneten die
Bestimmungen schlägt.

— Leipzig, 3. December. In vergangener Nacht passierten
auf der Seite nach Transvaal 3 Berge, 3 barm-
herzige Schwestern und 6 freiwillige Kranken-
träger, von Hamburg kommend, durch unsere Stadt. Die-
selben verlebten am 2. nächsten Montag in Pretoria eine
Zeit.

— Gestern begeht die heimische wohlbekannte und beliebte
Firma Emil Waldstiel das Jubiläum ihres 25jährigen
Bestehens. Ihr Inhaber begann sein Cigarren- und
Rauchwarengeschäft in der Steintorstraße und lädt es
unterbrochen ein Vierteljahrhundert lang an desselben
Stelle bis auf den heutigen Tag, für hierbei im Laufe der
Jahre durch solide Grundlage und reelle Warenlieferung
einen ausgetrockneten Kundenkreis erworben.

— Leipzig-Lindenau, 2. December. Von Schreib-
verein L. Lindenau wurde am vorigen Donnerstag im
großen Saale der „Drei Linden“ der erste Familienabend
in diesem Winterhalbjahr abgehalten, der sich eines recht
zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Herr Lehmann Steinert
hielt einen wohldurchdachten und für diese Zuhörerkreis mit
aufrichtigem Geschick bereiteten Vortrag über „Pädagogische
Züchtung an der Wende des Jahrhunderts.“ Redner erinnerte für seine Szenen, allgemein faszinierend und von
allen utopischen und deliriumtümlichen Anklängen freien Dar-
legungen wohlbewilligt worden. Das Unterhaltende Theil war
sehr reizhaft, er bot Vieles und Vieles. Herr Pest,
welcher über eine anscheinende, wohlachtliche Vorlesungstümme-
rung, sang Sieder von Löwe, Dr. Hoffmann und Schumann.
Herr Lamoureux, ein jugendlicher Violinist, spielte Composi-
tionen von Bruckner, Silt und Brahms-Behr. Die
Sängeraufführung des Vereins unter der verhältnismäßig
reichen Leitung des Herrn Opitz bot mehrere Delikatessen.
Weiter gelangten zwei Cinacter zur Aufführung und man
Schluss wurde getanzt.

— Leipzig, 3. December. (Arbeiterbewegung.) Eine
gestern in der Gastwirtschaft „Morgenröthe“ (Hauptstraße)
abgehaltenen, von 40 Personen besuchte Versammlung
der Pariserer berührte sich mit der Aufführung eines
einfühlbaren Lobnarrs, da, wie beschüttet wurde, für
gleiche Arbeiten in den verschiedenen Fabriken verschiedene
Löhne erzielt wurden. Es wurde eine Kommission gewählt,
die den Tarif erläutert und einer späteren Versammlung
unterbreiten soll. Auch wurde die Errichtung einer Arbeit-
nachweislos in Aussicht gestellt, der bis mit den Arbeits-
nachweisen anderer größerer Städte Deutschlands be-
hübs eines besseren Aufschlags der überflächlichen Arbeit-
kräfte, namentlich zu Seiten des Wohnungswesels, in Ver-
bindung stehen soll. — In einer im „Obiger Hof“ ab-
gehaltenen Klempnerversammlung wurde bei der Be-
sprechung über den Arbeitsschutz mitgeteilt, daß die
Janus von dem Gebiethandbuch für das Kindergarten- und
Arbeitswesen nochzuletzte Kontrolle des Innungs-Arbeits-
nachweis eingestanden und den hierzu bestimmten Gebühren
auch die bis jetzt seihalb verfaulende Arbeitzeit vergütet habe.
— Die Lößler- und Dönscheyer gebildeten nahmen in
einer in der Gastwirtschaft „Thüringer Postkutsche“ ver-
anstalteten Versammlung wiederum Stellung zur Kindertarife
und wurde beschlossen, die vornehmenden Preisregelungen die
für ihr Eintritt in der Kindertarife seihalb verfaulenden Gebühren
auch die bis jetzt seihalb verfaulende Arbeitzeit vergütet habe.
— Die Lößler- und Dönscheyer gebildeten nahmen in
einer in der Gastwirtschaft „Thüringer Postkutsche“ ver-
anstalteten Versammlung wiederum Stellung zur Kindertarife
und wurde beschlossen, die vornehmenden Preisregelungen die
für ihr Eintritt in der Kindertarife seihalb verfaulenden Gebühren
auch die bis jetzt seihalb verfaulende Arbeitzeit vergütet habe.

— Leipzig, 3. December. In vergangener Nacht stiegte
in einem Hause der Südringstraße ein dort wohndes
30-jähriges Vergissmeinwerk, infolge eines Schlaganfalls auf
die Treppe zusammen; er starb einige Stunden darauf. —
Der, wie wir gestern mittellten, beim Durchsuchen eines
beladenen Wagens zu Hause gefilmte und überfahrenen
Büdelmeier und der kleine Bär, die ihm folgten, wurden
in einer Stadt goldene Domäne, Miete.
Wagen gebraucht, Belohnung
Georgius 8, 2. Seite.

Telephon: 532. „Pietät“, Telephon: 532.
Beerdigungsanstalt.
28. Matthäikirchhof 28.
Ausführung von Beerdigungen oder Toti, sowie Überführung Verstorbenen nach
und nach auswärtig.
Reichhaltiges Eigentümliches Pferde- und Wagenmaterial.
Großes Sargmagazin.
Filialen: 2. Weindorf, Kettwitzstraße 41.
2. Weindorf, Tiefenbachstraße 64.

Beerdigungsanstalt Ed. Berger

Dresden Str. 68. Großes Sargmagazin. Telephon 599.

Heute P. 8 U. Vortrag

mit Lichtbildern. Masonia.

Centralbad: Schwimmhalle. Damen Montag, Mittwoch, Freitag 8:00-11:
9:00-11:00 Uhr. R. B. Dampfbad, Dampfbader. Nachmittags: Montag, Mittwoch, Freitag 1-4 Uhr.

Marienbad: Schwimmhalle. Dienstag; Montag, Mittwoch, Sonnabend 8:00-11:
9:00-11:00 Uhr. Bauschänke: Dienstag, Sonnabend, Freitag 8:00-11:00 Uhr.
Ruhige, klimatische Badeanstalt. Vorschriften: Bäder zu jeder Stunde, Biß, Bäder zu jeder Stunde.

Augustus-Bad: Poststraße 15. Waschanhild; sämmtliche Bäder, Dampfbäder, Packungen, Wassergäste etc.

Johanna-Bad: Güldnerstr. 18. Russ. Dampf-, rückwärts. Bauschänke. Ruhige, klimatische Badeanstalt.

Sophienbad: Temperatur des 200° warmen Wassers: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 8:00-11:
9:00-11:00 Uhr. Schwimmhalle 200°, 9:00-11:00 Uhr. Montag, Mittwoch, Freitag 9:00-11:00 Uhr.

Speiseanstalt L. Dienstag: Geflügel mit Kalbfleisch. R. B. Gelle.
Montag: Kartoffeln mit Schafsfleisch. D. B. Gellmann.
Neue Leipziger Speise-Rest. Jäger Str. 43/45. Montag: Bratwurst und Bissen

schafft sich damit die so wichtigen Vorbereizungen für eine
gute Weiterentwicklung.

— Raumhof, 1. December. Als ein Curiosum ist es zu
berechnen, daß, nachdem die neue Bahn Brandenburg-Liegen-
städt-Altenhain bereits 59 Tage im Betrieb ist, für die
Strecke Altenhain-Raumhof am 27. November das erste
Viertel verlassen wurde. (Raumh.)

— Leipzig, 1. December. Die Interessenten an der
Erbauung des elektrischen Straßenbahn in der Eisen-
bahnstraße in Leipzig-Meuselwitz (heute: Meuselwitz-Bergbahnen) hatten am Mittwoch
Abend im Galopp „Drei Linden“ in Leipzig zu einer
Vereinigung versammelt, um über das Zustandekommen dieser
Bauwerke zu klagen. Dabei verstaubte er sich das Knie-
gelemt darum, daß er wegen beständiger Schmerzen einen Arzt
zu Rate ziehen mußte, welcher Krankenabschaltung für
notwendig erklärt. — Der 15-jährige Fleischerlehrling Rein-
hard R. aus Süderleben, welcher seit vergangenen Jahren in
Lübeck an der Wölfe in der Stube steht, kam in Folge eigener
Unvorsichtigkeit mit der linken Hand in die Fleisch-
abdominaldrüse. Da die Verletzung nicht unerheblich war
und der junge Mann starke Bluterlust hatte, wurde er auf
Gebot seines Meisters nach dem höchsten Stadtkrankenhaus
gebracht.

Nach dem Buro des Stadtkinodramas, Das neue
Theater führt am heutigen Montag das zweite und letzte Gesetz
der Frau Sophie Soraya auf. Die auszeichnende Bühnen-
piet ist die „Siebte“ in Arthur Schnitzlers Schauspiel
„Liebes“ und die „Beatrice“ in dem vorzüglichen Ein-
akter „Casanova“. „Casanova“ ist „Beatrice“ der
Theater wird heute, Montag, die Operette „Die Gitarre“
durch „Casanova“ ersetzt. — Wegen „Casanova“ geht am Montag
die Oper „Casavat“ hochzeit, im Alten Theater das
Gesetz „Im weichen Kopf“ zur Aufführung. Der
Montag bringt im neuen Theater Richard Wagner's Oper „Der
Ringe des Nibelungen“; im Alten Theater geht am Mittwoch
als 13. vollständliche Vorstellung das halbe Preisspiel „Rathaus“
in den Kinos. — Schauspielerin ist in dem Erweiter der hohen Staats-
regierung, welcher Trost für die neue Bahnlinie vor an-
nemmt ist.“

— Böhmen, 2. December. Von dem hier früh 8 Uhr
nach Dresden abgehenden Personenzug wurde heute zwischen
der Haltestelle Döbeln und der Eisenbahnbrücke der
19-jährige Klempnerlehrling K. aus Großbautzen über-
fahren und der Körper bis zur Unkenntlichkeit verquollen.

— Ausdruck vor der Strafe hat sich am Mittwoch der
14-jährige Contrafand Reimer im Bettwöh im elterlichen
Hause erhängt. Er hatte seinen Eltern einen geringen
Geldbetrag fortgenommen.

— Döbeln, 2. December. Nach dem heute zur Ausgabe
langen Haushaltspolizei auf das Jahr 1900 haben
sie bei den einzelnen Bürgern Einnahme und Aus-
gabe in folgender Höhe gezeigt: Stadtbau 154.420,35,- L.
Armencafé 20.952,92,- L. Krankenanstalt 910,- L. Schul-
café 120.196,80,- L. Realcafé 43.164,12,- L. Schulden-
tagecafé 63.104,67,- L. Feuerlöschgrätzcafé 355,- L.
Gesellschaftscafé 640,- L. Anlagencafe 113.600,- L. Spar-
café 93.350,- L. und Althotel 25.065,- L.

— Böhmen, 2. December. In der Zeit vom
25. November bis 1. December wurden an dem hierigen
Seminare die diejährige Wahlprüfungsprüfungen abgehalten.
Von den 25 Schulanwärtern, die zur Prüfung
erwünscht waren, erhielten in den Wissenschaften
4 die Cenior Ia, 4 IIa, 5 II, 7 III und 2 IIIa. Ein Schu-
lanwärter aus Bayern, der im ländlichen Volksschulwesen
als Bäuerin thätig ist und zur evangelisch-lutherischen Kirche
übergetreten war, legte mit Genehmigung der obersten
Schulbehörde eine Prüfung in Religion und Katechetik ab
und behaftete dieselbe, so daß ihm die Berechtigung zur Er-
teilung der Religionsunterricht ertheilt werden sollte.

— Gröba, 3. December. Gestern Freitag in der achten
Abendstunde abgehenden Personenzug wurde heute zwischen
der Haltestelle Döbeln und der Eisenbahnbrücke der
19-jährige Klempnerlehrling K. aus Großbautzen über-
fahren und der Körper bis zur Unkenntlichkeit verquollen.

— Ausdruck vor der Strafe hat sich am Mittwoch der
14-jährige Contrafand Reimer im Bettwöh im elterlichen
Hause erhängt. Er hatte seinen Eltern einen geringen
Geldbetrag fortgenommen.

— Oberhain, 1. December. Ein interessantes Ver-
eigniss aus dem Thierleben trug sich dieser Tage im
Schwabehaus Heiderberg zu. Die beiden Dachhunde des
Waldwirts W. waren davongetragen und trug alles
Sagens war kein Spur von ihnen zu entdecken, bis schließ-
lich den zum Schafstall seiner Hände aufgestellten Besitzer
der Hunde kam, der die bereits offen haben sollten.
Der Hunde waren in diesen Zwischenräumen wahrscheinlich
den einigen Fronhäusern in diesem Gebäude aufgestellt und mindestens
4 m zu betrachten. Die im Zuschlag gegenüber liegenden
Winkel und Wände, sowie Straße F sind ebenfalls offen und mit Vor-
gärten zu bebauen. Durch diese Vorhügel bleibt auch hier
die alte Art der Gebäude auf diesen Blöcken zu erkennen, die sie
als Bäuerin wünschen kann, da er sich mit dem Maulkorb versehen,
nicht hätte weinen können. Allein Anschein nach haben die
Hunde eine Tasche gezeigt und in seinem Bau verschollen, wo
wahrscheinlich vermutlich Hölle tanzt, so daß die Hunde den
Bürgern zeigen und schließlich von den Dachsen, die ihren
Bau gebauten, gefangen gelassen wurden. Eine zwei Tage
müssen die Hunde in dem Dachbau zugebracht haben.

— Plauen, 2. December. Die diejährige Wahl-
prüfungsprüfungen am gestrigen Freitag ihrer Abschluss gefunden.
Von den 25 Schulanwärtern, die sich der Prüfung
unterwarfen, erhielten in Wissenschaften 1 die I. Cenior, 2
die Cenior IIa, 4 IIa, 5 II, 8 III, 4 IIIa, 3 III. Einem
Schulwärter konnte eine Cenior nicht ertheilt werden. Auf
Grund der Genehmigung von Seiten Königl. Bezirks-Schul-

ausgezeichnet wurden, in Sitten 25 Candidates die I. Classe zu erlangen, zwischen nur Ill.

— **Bautzen, 1. December.** Unter starfer Beteiligung erfolgte gestern die Ergänzungswahl für das Stadtvorsteuert-Collégium. Es wurde ziemlich liberal gewählt. Die conservativen Parteien waren in der Vorwahl, doch sie unterliegen würden, gar keine Kandidaten aufgestellt. Als Antikleriken wurden gewählt: Fabrikbesitzer Werner (1278), Kaufmann Wagner (1273), Unternehmertreiber Haupt (1219), Kaufmännische Michel (1216), Rechtsanwalt Dr. Oppermann (1216), Dresdnermeister Schäfer (1194), Rentier Schöffer (1175) und Professor Dr. Wulff mit 1215 Stimmen.

— **Niebuhr, 2. December.** Nach einer Bekanntmachung der Direction der ländlichen Schifferzschulen vom 1. d. W. wird auch während des bestehenden Winters in Schönau, Königstein, Wehlen, Pirna, Dresden, Meißen und Riesa an den daleßt unterhaltenen Schifferzschulen Unterricht ertheilt werden. In den Saalzten zu Schönau, Dresden und Riesa befinden je zwei Unterrichtsklassen. Außerdem ist noch besonders zu bemerken, daß von diesem Jahre ab auger in Dresden und Schönau und in Riesa Unterricht über Dampfmaschinenlehre ertheilt werden wird.

— **Spiessowwalde, 3. December.** Die Deutsc̄e Müller-schule mit gegenwärtig von 95 Schülern besteht, von denen auf die preußischen Provinzen 46 kommen. Das Lehrsticht weilen 17 hier, während aus Ruhland 3 der Anzahl zugeführt werden sind. Aus Bayern tragen 10 ein, aus Sachsenburg, Schwaz und Württemberg je 2, aus Braunschweig, Hessen, Sachsen, Westphalen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen je 1. Holland entsandt 1 Schüler nach hier, Ruhland 3 und aus unserem Vaterland treten 8 ein. Seit dem Semester haben 1035 Schüler ihre Bildung hier erlangt.

— **Weissen, 3. December.** Die gestern aus dem Vordurchgangen Krankenhaus in Köln heimlich entwichene Frau Berna, von Ludwiger aus Oberau wurde heute bei dem Begräbnis ihrer Tochter, welches in Dresden auf dem Trinitatishofe stattfand, wieder in Gewahrsam genommen und in das gleiche Krankenhaus übergeführt. Damit erledigen sich alle Gerüchte, welche heute über diese Auseinandersetzung im Umlauf gegeht wurden.

— **Dresden.** Im Rahmen der Gasentzündungsfeststellungen sind die Gastwirth Adler dem Gasolinbehälter mit offensivem Feuer zu nahe, so daß eine Explosion erfolgte. Die Flammen füllten slobald den ganzen Wohnraum und es erlitt im Gesicht und an den Händen erhebliche Brandwunden. Außerdem begann das Hintereckende zu brennen. Den sofort herbeiziehenen hilfsbereiten Robarber und Spritzenmannschaften gelang es aber bald, die Feuergefahr zu besiegen. Der schwer verletzte Gaswirth wurde entwischen von der Ortsdienststelle verbunden.

— **Pilsen, 1. December.** Die auf unserem Bahnhof hergestellten neuen Gleisanlagen sollen nunmehr Mitte dieses Monats in Betrieb genommen werden. Die letzten Arbeiten werden gegenwärtig rasch gefördert. — Auf der geplanten Eisenbahnlinie Pilsen-Langenauendorf-Peterwald zum Anflug an die Aussiger Linie wurden dieser Tage durch mehrere Herren der Generaldirektion der Staatsseebahn Terrain-Besichtigungen vorgenommen. Auf die Verstärkung der in Frage kommenden Strecke ist dies einen sehr glücklichen und neue Aussichten eröffnendes Ende, wenn auch die augenblickliche finanzielle Lage aller großen Erragungen auf dem Gebiete des Eisenbahnbauens nicht günstig ist.

— **Pilsen, 2. December.** Der seit mehreren Wochen vermisste Postadjunkt Keller aus Dittersbach wurde im Dittersbacher Dorf als Leiche aufgefunden. Das Gericht war schon stark in Bewegung übergegangen und die vor Räuberharen angeführte Seite zeigte einen Bruch, so daß sich die Vermuthung, daß er abgesetzt ist, bestätigt.

— **Dresden, 3. December.** Eine Veränderung hat die längere Erkrankung des Prinzen Friedrich August für den hohen Patienten mit sich gebracht, die nicht zu übersehen ist. Der Prinz, der sich zur Zeit eines Soldaten befindet, ist von der Königin eine lobhafte Brillantschale als Zeichenzugeliebt mit einem hübschen Auerstannungscheireng zugegangen.

— **Croden, 3. December.** Wie uns von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, hat die Bauthäufigkeit hier und in der Umgebung gegenwärtig mehr nachgelassen, als es sich durch die vorgerückte Jahreszeit erklärt. Siele bereit festig vorliegende Baulände, deren Ausführung noch für dieses Jahr in Ansatz gebracht war, sind zurückgelegt. Ob sie im nächsten Frühjahr in Ausführung genommen werden, wird sehr wesentlich von der Lage des Geldmarktes abhängen. Die Verleistung derselben auch für Baugewerbe ist noch heute sehr erheblich zu spüren und bestimmt natürlich auch die mit dem Baugewerbe zusammenarbeitenden Gewerbezweige. Mehrjach sind hier die Perche für Baumaterialien in den letzten Wochen zurückgegangen. Neben den häufigeren Verbundstädten und den jetzt mehr steigenden Preisen des Baugrundes haben in letzter Zeit auch die hohen Arbeitslöhne hier ungünstig auf die Bauthäufigkeit eingewirkt. Viele Maurer, die jetzt bereits frieren oder in ihren nahen Heimatgemeinden für einen Tagesbetrieb von 1,50 bis 1,80 kr. an der Stundensatz verfügen oder ähnlich bezahlter Arbeit nachgehen, würden jedenfalls bei dem günstigen Bauwetter in ihrem Beruf noch zu thun haben, hätten sie im letzten Sommer hier die Arbeitslosigkeit nicht unzinnig hochgetrieben.

Sächsischer Ingenieur- und Architektenverein.

— **Leipzig, 3. December.** Zur Wahltagung der diesjährigen statutenmäßig noch hier einzuberuhenden Hochsicherung, der 147. ordentlichen Hauptversammlung, vor, das Hotel Adlon erwartet worden und vereinigten sich am gestrigen Abend die Mitglieder mit ihren Damen und Söhnen zu einem geselligen Beisammensein, verbunden mit Begrüßung der erschienenen durch Herrn Kammersekretär William, den Vorsitzenden des sächsischen Freigewerbes, dessen Mitglieder durch zahlreiche Darlebungen und einen harmonischen Beitrag in Zweifach-Rundschau dieser Vereinigung ehrenvolle Reise und angenehme Abschließung verschafften.

— **Die am heutigen Mittag abgeholte Hauptversammlung eröffnete der Vorsteher Herr Finanzrat Dr. Ulbricht mit einer Ansprache, in welcher er mit Bewilligung des Erfolges gedachte, daß der Sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein vor der Regierung beansprucht worden sei, per Willbertheit des Entwurfs eines neuen Hauses und des Postgebäudes, sowie der Anerkennung aus historischer Rücksicht, welche der Landtag und der Vertreter des Jubiläums der Technischen Hochschule in Charlottenburg zu Berlin geworden sei. Von dem Beobachtete am 13. Okt., 19 auswärtigen und 553 ordentlichen Mitgliedern gelegentlich der letzten Versammlung hat der Verein 6 durch den Tod verloren und wurde derselben in Ehren gehabt; in der vergangenen zweijährigen Verwaltungssperiode wurden 57 Mitglieder neu aufgenommen. Die vorliegende Wahl ergab die Nominierung des Herrn Geh. Rathes Pöppel zum Präsidenten, des Finanz- und Bauwirts Kocher zum zweiten Stellvertreter derselben — als sechster fungirte der dergleiche Präsident — des Commissionats Michael zum Bebauungsarchitekten und des Bauwirts Kochel zum Schauspieler, während Eisenbahndirektor Hemmelius für den Freigewerbe Leipzig und Stadtbaurath Becker für den Freigewerbe Chemnitz als Mitglieder des Verwaltungsrates berufen wurden.**

— **Über die im kommenden Jahre in Dresden geplante Bauausstellung und den Reichstag-Kongreß in Paris wurden Mittheilungen gemacht und der für das kommende Jahr vorherstehende Jahrestagorennweg genehmigt.** Nach Wort der drei Reichstag-Abgeordneten hielt Herr Bergkatz Professor und dritter Stadtbaurath einen Vortrag über die von ihm konstruierten Energie-Zählkurator,

worin er mit Unterhaltung des Finanzministeriums interessante Befunde mittels Zählkuratorien in Freiburg angeführt hatte und meist die sogenannte gesellschaftliche Arbeit beim Zählkurator einen Sondergrad auf eine ziemlich umfangreiche Arbeit bestimmte wurde. Der hierfür beigebrachte Wirkung ähnlicher Apparate vernehmen darf, daß sie unterlegen würden, gar keine Kandidaten aufgestellt. Als Antikleriken wurden gewählt: Fabrikbesitzer Werner (1278), Kaufmann Wagner (1273), Unternehmertreiber Haupt (1219), Kaufmännische Michel (1216), Rechtsanwalt Dr. Oppermann (1216), Dresdnermeister Schäfer (1194), Rentier Schöffer (1175) und Professor Dr. Wulff mit 1215 Stimmen.

— **Niebuhr, 2. December.** Nach einer Bekanntmachung der Direction der ländlichen Schifferzschulen vom 1. d. W. wird auch während des bestehenden Winters in Schönau, Königstein, Wehlen, Pirna, Dresden, Meißen und Riesa an den daleß unterhaltenen Schifferzschulen Unterricht ertheilt werden. In den Saalzten zu Schönau, Dresden und Riesa befinden je zwei Unterrichtsklassen. Außerdem ist noch besonders zu bemerken, daß von diesem Jahre ab auger in Dresden und Schönau und in Riesa Unterricht über Dampfmaschinenlehre ertheilt werden wird.

— **Eppendorf-Großdöbeln, 3. December.** Die Deutsc̄e Müller-schule mit gegenwärtig von 95 Schülern besteht, von denen auf die preußischen Provinzen 46 kommen. Das Lehrsticht weilen 17 hier, während aus Ruhland 3 der Anzahl zugeführt werden sind. Aus Bayern tragen 10 ein, aus Sachsenburg, Schwaz und Württemberg je 2, aus Braunschweig, Hessen, Sachsen, Westphalen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen je 1. Holland entsandt 1 Schüler nach hier, Ruhland 3 und aus unserem Vaterland treten 8 ein. Seit dem Semester haben 1035 Schüler ihre Bildung hier erlangt.

— **Weissen, 3. December.** Die gestern aus dem Vordurchgangen Krankenhaus in Köln heimlich entwichene Frau Berna, von Ludwiger aus Oberau wurde heute bei dem Begräbnis ihrer Tochter, welches in Dresden auf dem Trinitatishofe stattfand, wieder in Gewahrsam genommen und in das gleiche Krankenhaus übergeführt. Damit erledigen sich alle Gerüchte, welche heute über diese Auseinandersetzung im Umlauf gegeht wurden.

— **Dresden.** Im Rahmen der Gasentzündungsfeststellungen sind die Gastwirth Adler dem Gasolinbehälter mit offensivem Feuer zu nahe, so daß eine Explosion erfolgte. Die Flammen füllten slobald den ganzen Wohnraum und es erlitt im Gesicht und an den Händen erhebliche Brandwunden. Außerdem begann das Hintereckende zu brennen. Den sofort herbeiziehenen hilfsbereiten Robarber und Spritzenmannschaften gelang es aber bald, die Feuergefahr zu besiegen. Der schwer verletzte Gaswirth wurde entwischen von der Ortsdienststelle verbunden.

— **Pilsen, 1. December.** Die auf unserem Bahnhof hergestellten neuen Gleisanlagen sollen nunmehr Mitte dieses Monats in Betrieb genommen werden. Die letzten Arbeiten werden gegenwärtig rasch gefördert. — Auf der geplanten Eisenbahnlinie Pilsen-Langenauendorf-Peterwald zum Anflug an die Aussiger Linie wurden dieser Tage durch mehrere Herren der Generaldirektion der Staatsseebahn Terrain-Besichtigungen vorgenommen. Auf die Verstärkung der in Frage kommenden Strecke ist dies einen sehr glücklichen und neue Aussichten eröffnendes Ende, wenn auch die augenblickliche finanzielle Lage aller großen Erragungen auf dem Gebiete des Eisenbahnbauens nicht günstig ist.

— **Pilsen, 2. December.** Der seit mehreren Wochen vermisste Postadjunkt Keller aus Dittersbach wurde im Dittersbacher Dorf als Leiche aufgefunden. Das Gericht war schon stark in Bewegung übergegangen und die vor Räuberharen angeführte Seite zeigte einen Bruch, so daß sich die Vermuthung, daß er abgesetzt ist, bestätigt.

— **Dresden, 3. December.** Eine Veränderung hat die längere Erkrankung des Prinzen Friedrich August für den hohen Patienten mit sich gebracht, die nicht zu übersehen ist. Der Prinz, der sich zur Zeit eines Soldaten befindet, ist von der Königin eine lobhafte Brillantschale als Zeichenzugeliebt mit einem hübschen Auerstannungscheireng zugegangen.

— **Croden, 3. December.** Wie uns von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, hat die Bauthäufigkeit hier und in der Umgebung gegenwärtig mehr nachgelassen, als es sich durch die vorgerückte Jahreszeit erklärt. Siele bereit festig vorliegende Baulände, deren Ausführung noch für dieses Jahr in Ansatz gebracht war, sind zurückgelegt. Ob sie im nächsten Frühjahr in Ausführung genommen werden, wird sehr wesentlich von der Lage des Geldmarktes abhängen. Die Verleistung derselben auch für Baugewerbe ist noch heute sehr erheblich zu spüren und bestimmt natürlich auch die mit dem Baugewerbe zusammenarbeitenden Gewerbezweige. Mehrjach sind hier die Perche für Baumaterialien in den letzten Wochen zurückgegangen. Neben den häufigeren Verbundstädten und den jetzt mehr steigenden Preisen des Baugrundes haben in letzter Zeit auch die hohen Arbeitslöhne hier ungünstig auf die Bauthäufigkeit eingewirkt. Viele Maurer, die jetzt bereits frieren oder in ihren nahen Heimatgemeinden für einen Tagesbetrieb von 1,50 bis 1,80 kr. an der Stundensatz verfügen oder ähnlich bezahlter Arbeit nachgehen, würden jedenfalls bei dem günstigen Bauwetter in ihrem Beruf noch zu thun haben, hätten sie im letzten Sommer hier die Arbeitslosigkeit nicht unzinnig hochgetrieben.

— **Pilsen, 3. December.** Zur Wahltagung der diesjährigen statutenmäßig noch hier einzuberuhenden Hochsicherung, der 147. ordentlichen Hauptversammlung, vor, das Hotel Adlon erwartet worden und vereinigten sich am gestrigen Abend die Mitglieder mit ihren Damen und Söhnen zu einem geselligen Beisammensein, verbunden mit Begrüßung der erschienenen durch Herrn Kammersekretär William, den Vorsitzenden des sächsischen Freigewerbes, dessen Mitglieder durch zahlreiche Darlebungen und einen harmonischen Beitrag in Zweifach-Rundschau dieser Vereinigung ehrenvolle Reise und angenehme Abschließung verschafften.

— **Leipzig, 3. December.** Am heutigen Mittag abgeholte Hauptversammlung eröffnete der Vorsteher Herr Finanzrat Dr. Ulbricht mit einer Ansprache, in welcher er mit Bewilligung des Erfolges gedachte, daß der Sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein vor der Regierung beansprucht worden sei, per Willbertheit des Entwurfs eines neuen Hauses und des Postgebäudes, sowie der Anerkennung aus historischer Rücksicht, welche der Landtag und der Vertreter des Jubiläums der Technischen Hochschule in Charlottenburg zu Berlin geworden sei. Von dem Beobachtete am 13. Okt., 19 auswärtigen und 553 ordentlichen Mitgliedern gelegentlich der letzten Versammlung hat der Verein 6 durch den Tod verloren und wurde derselben in Ehren gehabt; in der vergangenen zweijährigen Verwaltungssperiode wurden 57 Mitglieder neu aufgenommen. Die vorliegende Wahl ergab die Nominierung des Herrn Geh. Rathes Pöppel zum Präsidenten, des Finanz- und Bauwirts Kocher zum zweiten Stellvertreter derselben — als sechster fungirte der dergleiche Präsident — des Commissionats Michael zum Bebauungsarchitekten und des Bauwirts Kochel zum Schauspieler, während Eisenbahndirektor Hemmelius für den Freigewerbe Leipzig und Stadtbaurath Becker für den Freigewerbe Chemnitz als Mitglieder des Verwaltungsrates berufen wurden.

— **Die am heutigen Mittag abgeholte Hauptversammlung eröffnete der Vorsteher Herr Finanzrat Dr. Ulbricht mit einer Ansprache, in welcher er mit Bewilligung des Erfolges gedachte, daß der Sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein vor der Regierung beansprucht worden sei, per Willbertheit des Entwurfs eines neuen Hauses und des Postgebäudes, sowie der Anerkennung aus historischer Rücksicht, welche der Landtag und der Vertreter des Jubiläums der Technischen Hochschule in Charlottenburg zu Berlin geworden sei. Von dem Beobachtete am 13. Okt., 19 auswärtigen und 553 ordentlichen Mitgliedern gelegentlich der letzten Versammlung hat der Verein 6 durch den Tod verloren und wurde derselben in Ehren gehabt; in der vergangenen zweijährigen Verwaltungssperiode wurden 57 Mitglieder neu aufgenommen. Die vorliegende Wahl ergab die Nominierung des Herrn Geh. Rathes Pöppel zum Präsidenten, des Finanz- und Bauwirts Kocher zum zweiten Stellvertreter derselben — als sechster fungirte der dergleiche Präsident — des Commissionats Michael zum Bebauungsarchitekten und des Bauwirts Kochel zum Schauspieler, während Eisenbahndirektor Hemmelius für den Freigewerbe Leipzig und Stadtbaurath Becker für den Freigewerbe Chemnitz als Mitglieder des Verwaltungsrates berufen wurden.**

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Die in vieler Hinsicht aufgezeigten, während des Vortags eingeholten Informationen, wie oben auf der Rückseite erschien, der Natur aus eine wichtige Stütze für weiteren Erfolg des Reichstag-Congresses werden. Doch sollte dies nicht erwartet werden, daß hierfür kein eindrucksvoller Abschluß erzielt werden kann.

— **Potsdam, 3. December.** Der Kaiser unternahm gestern vor der Reichstagskristall einen Spaziergang durch Wiedspark und die Wüschke und erlebte im Laufe des Nachmittags und des Abends Regenwetterdasein. Weder zur Mittags- noch zur Abendstunde waren Einladungen ergangen. — Heute Morgen besuchten beide Majestäten den Gottesdienst und den Commers.

— **Berlin, 3. December.** Der Vortrag, den vorgestern die Räte vom Reichstag-Congress Führer Hohenzollern im Neuen Palais entgegennahmen, soll die Flottenfrage beeinflußt haben.

— **Berlin, 3. December.** Die „Berl. Vol. Nachricht“ schreiben: In der Presse ist nichts behauptet worden, der Staatssekretär sich erhoben hat und Einschätzungen über über 3 Millionen Mark erzielt. Die Curven sind zu schwer und mühsam die Legung des zweiten Gleises verdeckt werden, Brücken und Überbauten sind zu schwach. Doch ist oberhalb Stein eine längere Verlegung vorgenommen worden, die 148 Meter langen, 14 Meter hohen Blockbau (über die 5 Meter tiefe liegende alte Bahnhofsstraße und Wulsdorfschluß hinaus), große Gebäudeteile und Stützen sowie eine 348 Meter lange, 30 Meter breite, 20 Meter hohe Schubwand errichtet werden müssen, mögliche Kosten gesamt 2,12 Millionen Mark veranschlagt sind. Z. i. 723 000 kr. pro Kilometer; die neue Linie ist 4,05 Kilometer lange wird um 1,5 Kilometer ob. Neben dem Bau dieser neuen Straße und die Verbreiterung der ganzen Flößerstraße steht sich die allgemeine Lage in sehr verschiedenem Verhältnisse dar, und es ist kein Grund vorhanden, eine Verschlechterung für abschätzbare Zeit befürchten zu lassen. In den internationalen Beziehungen Österreich-Ungarns und dessen Verbündeten steht sich die allgemeine Lage in sehr verschiedenem Verhältnisse dar, und es ist kein Grund vorhanden, eine Verschlechterung für abschätzbare Zeit befürchten zu lassen. In den internationalen Beziehungen Österreich-Ungarns und dessen Verbündeten steht sich die allgemeine Lage in sehr verschiedenem Verhältnisse dar, und es ist kein Grund vorhanden, eine Verschlechterung für abschätzbare Zeit befürchten zu lassen.

Die allgemeine Entwicklung der sozialen und politischen Beziehungen bestreift, doch lebt der in letzter Zeit ein bedeutender Wettbewerb nach Erschließung und Geschäftnahme neuer österreichischer Abschläge, sowie die damit verbundene Concurrenz einzelner Interessen gegenseitigen Spannungen erwecken könnte, welche das allgemeine Wirtschaftsleben wahrscheinlich beeinträchtigen wird, alle hieraus bedingten Widerstände sind dabei nicht gleichzeitig und gleichzeitig entstanden, die Verbindung einer gesetzlichen Vereinbarung zwischen den Reichs- und der österreichischen Regierung ist wünschenswert.

— **Berlin, 3. December.** Der Vortrag, den vorgestern die Räte vom Reichstag-Congress Führer Hohenzollern im Neuen Palais entgegennahmen, soll die Flottenfrage beeinflußt haben. Der Kaiser glaubt die zukünftige Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß der Kampf einen lokalen Charakter beibehalten werde; die Bevölkerung, das waren weitgehende Bedingungen, welche er erkannt habe. Der Flottenaufbau ist dabei nicht mehr als rein politisch einzustufen, sondern muss durch die Befreiung Österreich-Ungarns und dessen Verbündeten bestreitbar werden.

— **Berlin, 3. December.** Die „Berl. Vol. Nachricht.“ schreiben: In der Presse ist nichts behauptet worden, der Staatssekretär sich erhoben hat und Einschätzungen über über 3 Millionen Mark erzielt. Die Curven sind zu schwer und mühsam die Legung des zweiten Gleises verdeckt werden, Brücken und Überbauten sind zu schwach. Doch ist oberhalb Stein eine längere Verlegung vorgenommen worden, die 148 Meter langen, 14 Meter hohen Blockbau (über die 5 Meter tiefe liegende alte Bahnhofsstraße und Wulsdorfschluß hinaus), große Gebäudeteile und Stützen sowie eine 348 Meter lange, 30 Meter breite, 20 Meter hohe Schubwand errichtet werden müssen, mögliche Kosten gesamt 2,12 Millionen Mark veranschlagt sind. Z. i. 723 000 kr. pro Kilometer; die neue Linie ist 4,05 Kilometer lange wird um 1,5 Kilometer ob. Neben dem Bau dieser neuen Straße und die Verbreiterung der ganzen Flößerstraße steht sich die allgemeine Lage in sehr verschiedenem Verhältnisse dar, und es ist kein Grund vorhanden, eine Verschlechterung für abschätzbare Zeit befürchten zu lassen.

— **Berlin, 3. December.** Der Vortrag, den vorgestern die Räte vom Reichstag-Congress Führer Hohenzollern im Neuen Palais entgegennahmen, soll die Flottenfrage beeinflußt haben. Der Kaiser glaubt die zukünftige Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß der Kampf einen lokalen Charakter beibehalten werde; die Bevölkerung, das waren weitgehende Bedingungen, welche er erkannt habe. Der Flottenaufbau ist dabei nicht mehr als rein politisch einzustufen, sondern muss durch die Befreiung Österreich-Ungarns und dessen Verbündeten bestreitbar werden.

— **Berlin, 3. December.** Die „Berl. Vol. Nachricht.“ schreiben:

Die „Alemannische Volkszeitung“ stellt die neue Behauptung auf: „augenfällig viele mehr der Gedanken in den Beziehungen der Monarchie und für ganz Europa verantwortlichen Vorhaben eine gesetzliche Basis gesetzt seien. Der strategische Bericht ergibt eine solche Stellungnahme des Staatssekretärs des Innern, seine Meinung, Graf Posadowitz vertheidigte nur den bei der Arbeitswillingenfrage von der Reichsregierung eingenommenen Standpunkt, als keinen unberechtigten, nämlich den Standpunkt, daß die verschiedenen Gemeinschaften gemeinsam eine gesetzliche Basis gesetzt seien. Dennoch glaubt der Minister, es unbedingt dazu zu dienen, um in den entscheidenden Fällen Frieden und Verständnis einzutreten.“

günstigerer Großmächte, wie wir und Rußland, ihrerseits keine eigentlichen Feste zu verfolgen, aber auch anderweitigen selbstsüchtigen Inspirationen seinen Spätstern zu gehören, auf ein Minimum herabgesetzt worden. Ernst und aufrichtig gönnen wir den Balkanstaaten die Aufbildung ihrer politischen Individualität und die Wahrung ihrer Selbständigkeit, aber ebenso ernst und aufrichtig wollen wir den Freiern und werden demgemäß jedes die Ruhe und die Ordnung bedrohende Abenteuer, von welcher Seite es immer kommen mag, entschieden bekämpfen. Hoffen wir, daß dies entschieden bewirkt wird.

Der Minister stellte nunmehr mit Befriedigung fest, daß die Zustände im Südosten seit Bekämpfung des türkisch-griechischen Conflictes erhebliche Besserung gegen sicheren Verlusten aufwiesen. Der Minister sieht von Rumänien ab, welches durch eine lange, geschickte und erfahrene Zeitung der Staatschäfte sehr genau zu einem Element der Ordnung und Stabilität geworden ist und dessen Verlust zu uns auf einen erstenischen Grad von Intimität gebracht erscheint, der beiderseits mit besonderer Sorgfalt gepflegt wird. Aber auch bei den anderen, bisher nicht immer in gleicher Weise zurückhaltenden Nachbarn ist eine anerkennenswerte politische Ernüchterung hin-sichtlich der Erfüllbarkeit ihrer Hoffnungen und Inspirationen eingetreten, wodurch die Gefahren östlicher Complicationen wenigstens in ein weites Feld hinausgezögert werden sind. In Serbien und Bulgarien kommen nach manchen Unruhen, manche Ausübung kaukasianischer Anwendungen vor, welche der Aufmerksamkeit nicht entgangen blieben, aber gleich den Charakteren innerer Krankheitshinweise haben, die man als ein fiktiv unvermeidliches Ergebnis aller jüngsten Staatsweisen betrachten muß, denen gegenüber ein gewisses Maß von Nachsicht infolge überwältigt kann, als sich daraus kleinere Unstetigkeiten und Übungen auf internationalen Boden ergeben. Diese Kenntnis darf nicht überschritten werden, und dafür sorgt die Bekämpfung, zu der uns Rußland in so engenommenster Weise die Hände gehabt hat. Unsere Beziehungen zu diesen Vändern bewegen sich in vollkommen normalen Bahnen. Die Aktionen mit Serbien, die eine Zeit lang zu den gewöhnlichen Erscheinungen gehörten, sind einem guinacharischen Verhältnisse gewichen, welches wohl der allmählich in den dortigen mahgenden Kreisen entstandenen Befreiungspolitik zuschreibt, daß in dem System beständiger Kriegseisen, wie es uns gegenüber hier geübt wurde, doch nur eine Schwächung der eigenen Interessen liegt. Über die innern Zustände in Serbien steht dem Minister kein Urteil zu; Redner glaubt aber, ohne eine unbefugte Annahme des aus wahrer Freundschaft und Sympathie für das Land und die Dynastie entstehenden Wunsch ausdrücken zu dürfen, es möge dem König Alexander baldig gelingen, durch eine ebenso glockenartige wie gerechte und massive, den Prinzipien europäischer Gerechtigkeit angepaßte Führung diesem durch Partei und Hader schwer geprüften Staatswesen jene endauende Ruhe wieder zu verschaffen, deren er dringend bedarf, um seine volle Aufmerksamkeit der inneren Confiturierung widmen zu können.

Als nicht minder zufriedenstellend bezeichnete der Minister sowohl die Haltung Bulgariens, dem die Freundschaft und Unterstützung Österreich-Ungarns sehr gefischt sei, sobald seine Politik sich innerhalb der Balkanstaaten bemüht, den Freien mit der sogenannten Macht und den Nachbarn erhält und friedenstreitende Abenteuer vermiedt. Angewiesen sei das ernstliche Bescheiden der bulgarischen Regierung, dem seinerzeitigen Unfall zu stimmen, daß austorische Machenschaften als Ursprung für innere Veränderungen weitgehende Bedeutung gewahrt wurde. Griechenland sei ebenfalls mit dem Regenerationsprozeß und der Befreiung der zahlreichen Wunden in Folge der Ereignisse der letzten Jahre beschäftigt. „Wöhr das Werk der Wiedergeburt“, so führt der Minister fort, „dem wir die wärme Teilnahme entgegenbringen, das Griechenland auf Bahnen ruhiger, konsequenter, organisatorischer Arbeit setzt, auf denen es Erfolgsfälle erzielen und das sympathische Interesse Europas erreichen kann.“

Die Zustände in der Türkei

geben momentan zu seines besonderen Bemerkungen Anlaß, daß dadurch ein schlichtes Bestreben wohndenbar ist, die Sogenannte nach Thunlichkeit anzugeleisten, die ein friedliches Zusammenleben der verschiedenen Nationalitäten des Reiches oft zu förenne. Die nobilitierenden Intentionen des Sultan verbinden allerdings nicht überall mit dem gleichen Gescheide, gleicher Gewissenhaftigkeit von den Verwaltungsorganen ausgeführt. Dies hängt zusammen mit den tief eingewurzelten Mächtigkeiten in der Organisation, deren gründliche Ausmerzung im wohlverstandenen Interesse der Türkei läge, sollen die conciliatory Tendenzen der Sultanin förmlich, andauernde Besserung der vorliegenden Verhältnisse herbeiführen. Wir müssen diesbezüglich unserer vielfachen Verhüllungswünsten mit den türkischen Behörden, speziell bei Vollzug unserer Cultusrechtsordnung, um so dringender wünschen, als wir leider oft die Erfahrung machen, wie sehr unser Territorialrecht gegenüber sehr betubten freudschaftlichen, lokalen Abhängen zu ihrem eigenen Nachteil verkannt und von gewissenlosen, professionsmäßigen höhern zu einem offenkundigen Zweck in einer Weise ausgelebt werden, um Mißtrauen auf Seiten zu fören, wo gerade Einigkeitssinn und harmonisches Zusammenwirken manches Unheil verhindern könnte. Einem besseren, un-eigenmächtigeren Freund, als Österreich-Ungarn die Türkei gewünscht, weil die bestelligen Interessen sich vielfach begreifen, wie dementsprechend nur darüber wünschen, was ihren ungeschmälerten Bestand zu fören und zu förfügen vermag. Deshalb ist die Thatsache tief zu befürchten, daß es immer noch verschiedene unterirdische Einflüsse gegeben kann, daß gute Verhältnisse, welches wir einzüglich erhalten wollen, mitunter zu früher und mangebodenem Ort einer Verbaßt auszutreuen, für den unsere Vergangtheit und unser Gedanken feinerlei Verzählung bietet.

Unsere Beziehungen zu den Westmächten

haben einen innigen, durchaus zufriedenstellenden Charakter. Mit England stehen wir auf dem Fuße alter, ungetrübter Freundschaft, an deren Fortbestand beiderseits mit gleicher Sorgfalt gehalten wird. Die mit den südosteuropäischen Republiken ausgebrochenen Feindseligkeiten liegen und strengste Neutralität auf ihnen im Interesse unserer Staatsangehörigen, deren Schutz mangels eigener Ver-

treitung das verbündete deutsche Reich in erzogenenmodifizierter Weise übernommen hat. Frankreich steht mit Bleß und Orléans zur Begehrung des großen südosteuropäischen Friedensfestes, das einen würdigen Abschluß des ablaufenden, einer sympathischen Einleitung des beginnenden Jahrhunderts bildet. Die rote Bekämpfung beider Stämme der Monarchie darf als neuer Beweis der aufrichtigen Freiheit gelten, während Versuch zu leisten, was die Völker einander näher bringt, sie in den Dienst des erhabenen Gedankens an Fortschritt und friedliche Arbeit stellt.

Die Friedenskonferenz.

Ein vornehmer Platz unter den Ereignissen der letzten Zeit gehabt der Haager Kongress, die ihr Enthüllen des höchsten, von besten Absichten getragenen Initiative des Kaisers von Rußland verdient. Wir ärgern nicht, dem Petersburger Cabinet unsere weitausgehende, logische Unterstzung zur Förderung der so überaus menschenfreudlichen Vereinigung in Aussicht zu stellen, welche, wenn auch eine sofortige durchgreifende Übereinstimmung in die Praxis nicht bevorstand, die ernstste Berücksichtigung beanspruchen konnte, nicht nur im Hinsicht auf die hohe Perkussion, sondern weil ihr ein genell gefundener, entscheidungsfähiger Gedanke zu Grunde lag, der wohl berufen ist, einige legendre Früchte zu tragen. An die erste Zusammenkunft des Konsorts dürfte füglich keine allzu hohen Erwartungen gestellt werden, die Zügel monder im russischen Programm enthaltene Prozeß muß einer späteren Zeitepoche vorbehalten bleiben. Das Ergehnis der Haager Beziehungen ist dennoch nicht zu unterschätzen, sowohl in humanitären Hinsicht in Folge neuer Einschränkungen der Gewaltfreiheit der Kriegsführung, als auch weil es gewisse Prinzipien, welche bisher Wünsche der Friedenspoliti und Siebzigerstaaten zusammenfaßen, und ihnen die völkerrechtliche Sanctio erweckt. Jedenfalls bleibt die Anregung dieses großen Zukunftsvertrages ein unvergängliches Verdienst des Kaisers Nicolas, und kann die damit ausgesprochene tief empfundene Freundschaft in der ganzen civilisierten Welt nur Gefühle austöklicher Dankbarkeit hervorrufen. Die allgemeine Lage fördert also gegenwärtig zu keinerlei größeren Belohnungen Anlaß, und wir können uns mit derselben zufrieden geben.

Ausgestaltung der Handelspolitik und der Seemacht.

Dagegen findet man auf dem Gebiet der Handelspolitik die höchste Mängel und Mißstände, die zu unruhigen Nachkosten und zur Suche nach Remedium antreten, wenn wir nicht sehr direkte Interessen preisgeben und in Zukunft nicht auf die Rolle verzichten wollen, die die Großmächtigkeit der Monarchie geradezu überlegt. Die Süßwasserfoligkeit und Indonezien, die auf allen wirtschaftlichen Verhältnissen lastet, der diebstisch fortwährende fiskalische Geist, der den Aufschwung unterdrückt und der Mangel eines nennenswerten Fortschritts in der Ausgestaltung der See, in acht bilden mit anderen Gründen ebenso viele Momente, die uns zu einer folgerigen beschaulichen Erörterung veranlassen, während alles Sicherheit thört ist, um auf wirtschaftlichem Gebiete einen Vorprung zu gewinnen. Die Leistung der austwärtigen Angelegenheiten kann zwar dem nicht erfolgreich entgegengesetzte, trüge aber eine schwere Verantwortung, wenn sie sich gleichzeitig und heilsamkeitlos verhält. Deshalb ergreift er — Redner — jede Gelegenheit, um den Vorwürfe zu begegnen, daß er seine warnende Stimme nicht rechtzeitig erhoben habe. Nicht nur in wirtschaftlicher, sondern zuletzt auch in politischer Hinsicht mußte eine Zusammensetzung der bisherigen Prozeß eine ungünstige Gestaltung der Geschäftsmittel der Monarchie beobachten. Wirtschaftlich weil, wenn die Vorbehaltungen einer expandierenden Handelspolitik nicht rechtzeitig geschafft würden, es zu spät werden würde, um einen ebenbürtigen Platz neben Jeden einzunehmen, die in weiser Voraussicht ihc heut schon anschickten, uns auf allen konkurrenzfähigen Gebieten den Rang abzulösen. Politisch weil bei dem modernen Interesse für Westeuropäische Fragen der Schwerpunkt der Weltpolitik so entschieden nach jener Richtung verlegt wird, daß wir in Gemengelage entsprechender Machtmittel gespannt sein werden, und mit einer reizvollen Zustimmung, obgleich sie höchst Zeit zur Bekehrung der unliebsamen Thatsache, daß unsre Raum für die Sicherheit der Rüsten ausreichende Marinen für weitergehende Aktionen, die das Ende der Monarchie oder der Schutz unserer Staatsangehörigen erfordern, absonderungsfähig ist.

Ich weiß, daß ich damit ein besonders heißes Thema berühre, aber ich möchte mich großer Pflichterfüllung schuld machen, wenn ich es über das Gewissen bringen willde. Die Sache auf sich denseln zu lassen. Redner will der weniglichlich hältlichen Behauptung entgegen, daß man nach Österreich-Ungarn nicht überall mit dem gleichen Gescheide, gleicher Gewissenhaftigkeit von den Verwaltungsorganen ausgeführt. Dies hängt zusammen mit den tief eingewurzelten Mächtigkeiten in der Organisation, deren gründliche Ausmerzung im wohlverstandenen Interesse der Türkei läge, um so dringender als wir die Erfahrung machen, wie sehr unser Territorialrecht gegenüber sehr betubten freudschaftlichen, lokalen Abhängen zu ihrem eigenen Nachteil verkannt und von gewissenlosen, professionsmäßigen höhern zu einem offenkundigen Zweck in einer Weise ausgelebt werden, um Mißtrauen auf Seiten zu fören, wo gerade Einigkeitssinn und harmonisches Zusammenwirken manches Unheil verhindern könnte. Einem besseren, un-eigenmächtigeren Freund, als Österreich-Ungarn die Türkei gewünscht, weil die bestelligen Interessen sich vielfach begreifen, wie dementsprechend nur darüber wünschen, was ihren ungeschmälerten Bestand zu fören und zu förfügen vermag. Deshalb ist die Thatsache tief zu befürchten, daß es immer noch verschiedene unterirdische Einflüsse gegeben kann, daß gute Verhältnisse, welche wir einzüglich erhalten wollen, mitunter zu früher und mangebodenem Ort einer Verbaßt auszutreuen, für den unsere Vergangtheit und unser Gedanken feinerlei Verzählung bietet.

Der Schluß des Exposés besitzt die Wichtigkeit des Conclusus, als eins der wichtigsten und wichtigsten Mittel zur Auswidderung der Handelsbeziehungen im Sinne einer expandierenden Handelspolitik. Endlich leistet der Minister die Aufmerksamkeit der Delegationen auf die zunehmende Aufwendung, wobei er die Frage aufwies, ob sich das Uebel nicht vermindern läßt, wenn für den durch Aufwendung beweiglichen Verlust an Produktionskräften eine gewisse Compensation in der Schaffung neuer Wirtschaftsgebiete gefunden wurde unter Vermehrung des hinzugefügten Menschenmaterials. Gleichbedeutende Vorträge vorläufig seien im Reiche des Ministers bereits im Buge.

Der Einbruck des Exposés auf die Delegationen war vorzüglich.

* Wien, 2. Dezember. Unserische Delegation. Versuch für austwärtige Angelegenheiten. Nach dem Exposé des Ministers Großen Goluchowski beantragt der Referent Bölf, dem Großen Goluchowski für die den ihm beigelegte Note zur vollen Anerkennung und das Vertreten aufzuschreiben. Redner hebt hervor, daß der Minister den Ansprüchen der ungarischen Politik vorsätzlich begegnet der Kürzung und Verbesserung des Dreibündes, sowie der Pflege guter Beziehungen zu allen anderen Mächten in politischer Weise entsprochen habe. Io, was die Beziehungen zu Rußland betrifft, so sei Goluchowski nach einen Schritt weiter gegangen, indem er diese Beziehungen geradezu intim geschlossen, was von der Delegation mit höchster Anerkennung aufgenommen werden müßt. Auf mehrere Unfragen machte Goluchowski darauf aufmerksam, daß der Termin der Verfectionierung der Beschluß der Haager Konferenz des 31. November sei; es steht daher noch immer Zeit genug, für die nächsten Wochen, welche der Convention nicht bezeichnet sind, diesen Beschluss nachdrücklich zu declarieren. Für das Schiedsgericht sei allerdings ein bestimmter Termint festgestellt, aber er zweife nicht daran, wenn auch fest noch Wiederholung dieser Termint der Wunsch nach Anerkennung von irgend einer Seite laut werden sollte, dieser die gebührende Berücksichtigung finden werde. Vergleichlich das Vorstellen in Riga bemerkte der Minister des Außenminister auf eine Anfrage, dieser Vorfall sei ganz unverhältnismäßig aufgewandt worden. Die Erwähnungen darüber seien noch im Juge, und eine freundschaftliche Zusammenarbeit steht außer allem Zweifel. Auf weitere Unfragen erklärte der Minister des Außenministers, was die Frage des Eisenbahnvertrages betrifft, so sei diese zunächst eine interne Frage zwischen Oesterreich und Ungarn, sondern eher eine interne, da noch außer hin die Monarchie nur als einheitliche Macht auftrete. Über eine bestimmte Höhe der eingeschlagenen Tage habe sich der Berliner Vertrag nicht ausgesprochen. Diese kann aber logischer Weise nur von derjenigen Macht beschlossen werden, die die Unzeit durchgeführt hat. In diesem Grundsache habe er (der Minister) sehr gefolgert und daher auch bezüglich dieser Frage keine Verständigung mit den Ufernstaaten angestrebt. Noch kann noch mehrere Redner gesprochen hatten, nahm der Austausch einstimmig den Antrag des Referenten an.

* Wien, 3. Dezember. Die Mehrzahl der Blätter spendet dem Exposé des Ministers des Außenministers Gelegenheit. Goluchowski nimmt Anerkennung und erklärt sich insbesondere befriedigt von den Ausführungen über den Dreibund und das enge Zusammenkommen mit Rußland. Die „Neue Freie Presse“ beläuft, der von den Alpenzonen handelspolitisches Verbot erwecke volle Macht über den Handel auf welchem seit genauer Zeit militärische und geweihre Bildte gerichtet werden. Das „Neue Wiener Tagblatt“ führt aus, das Exposé spricht die Aufrichtigkeit des Staatsmannes aus, der nach sorgfältiger Prüfung zu dem erfreulichen Ergebnis gelangte, daß wir im Zuge des allgemeinen Friedens stehen. Das „Vaterland“ sagt, wie in der Theorie erreichte im Exposé die österreichisch-ungarische Monarchie geworbenen als Rückgrat des europäischen Friedenstaates. Die „Deutsche Zeitung“ weiß hervor, daß das Exposé die unterschiedlichen Verhältnisse des Dreibündes noch wärmer betont als die Theorie.

* Wien, 2. Dezember. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfahren haben will, habe das von der Regierung bestellte die Ausführung der Geheimen Sanktuarie folgende und besondere bestätigt von den Ausführungen über den Dreibund und das enge Zusammenkommen mit Rußland. Die „Neue Freie Presse“ bestätigt, daß der von den Alpenzonen handelspolitisches Verbot erwecke volle Macht über den Handel auf welchem seit genauer Zeit militärische und geweihre Bildte gerichtet werden. Das „Neue Wiener Tagblatt“ führt aus, das Exposé spricht die Aufrichtigkeit des Staatsmannes aus, der nach sorgfältiger Prüfung zu dem erfreulichen Ergebnis gelangte, daß wir im Zuge des allgemeinen Friedens stehen. Das „Vaterland“ sagt, wie in der Theorie erreichte im Exposé die österreichisch-ungarische Monarchie geworbenen als Rückgrat des europäischen Friedenstaates. Die „Deutsche Zeitung“ weiß hervor, daß das Exposé die unterschiedlichen Verhältnisse des Dreibündes noch wärmer betont als die Theorie.

* Wien, 3. Dezember. Gestern Abend hat die postale im Auftrage des Central-Komitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz auf den südafrikanischen Kriegsfrontsenden Sanitätsbedienung Berlin übertragen. Diese ist vom Hamburger Sandes-Verein geholt worden und besteht aus drei Beratern, Pflegeschwestern und fünf Pflegern. Da auch dieser Vorstellung mitgegebene umfangreiche Material ist zum Theil bereit in Hamburg auf dem Dampfer „Hercyn“ verladen worden, während das Personal mit denselben Dampfern die Reise von Neapel aus antritt. Die Organisation ist so geschafft, daß diese Wiederkunft mit der bereits in Transvaal befindlichen gemeinsam oder auch getrennt von derselben selbständig in Häufigkeit treten kann.

* Hamburg, 2. Dezember. Die „Hamburg-Americanische Pädagogische Gesellschaft“ benennt sich auf die Meldung Londoner Blätter, daß sie mit der englischen Regierung über die Charterung von Dampfern zum Transport englischer Truppen nach Südafrika unterhandelt. (B. L.) * Petersburg, 3. Dezember. Der „Regierungsbote“ meldet: Mit der Genehmigung des Kaisers wurde sich die Protectorate des russischen Gesellschaft des „Roten Kreuzes“, Kaiserin Maria Feodorowna, am 18. Oktober a. S. an das Ministerium des Auswärtigen mit dem Auftrage, den kriegsführenden Partien in Südafrika zeitliche und sonnitäre Unterstützung für die Armeen und Verwundeten anzubieten. Die britische Regierung, welche ihre eigene Sanitätsorganisation für genügend erachtet, verzogt unter der Ausdruck ihrer Dankbarkeit auf die ihr angebotene Hilfe. Die Antwort Transvaals erfolgte erst am 7. November a. S., an welchem Tage Dr. Zephd telegraphisch mithielt, daß seine Regierung die ihm angebotene Hilfe dankend annahme. Darauf wurde eine Sanitätsabteilung gebildet, die aus 5 Legionen (von denen einer der Chef der Abteilung), 2 Verwaltungsbeamten, 8 barfüßigen Schwestern u. s. m. sowie einem Feldlazarett von 26 Betteln besteht. Für die Besteitung des Unfalls wurden 1000 Russen angewiesen. Die Abteilung wird Petersburg am 28. November a. S. verlassen und über Ostroff, Port Said, Lourenço Marques nach Portofino gehen, um sich der dortigen Regierung zur Verfügung zu stellen.

* Durban, 28. November. Nach einem Telegramm des „Royal Mercury“ aus Freies ziehen die Herren ihre Streitkräfte in den alten Stellungen in der Nähe von Lourenço, hinter Grabens Kloof, zusammen. Außerrangbeschließungen wurden in der Nähe von Chiosse geschossen. Dies deutet auf den Versuch hin, den Übergang der englischen Truppen über den Kapellos zu verhindern.

* London, 2. Dezember. Der allgemeine Versuch der Boeren, die Brücke bei Colenso zu zerstören, ist scheitern geglaubt. Als die Siegessäule der englischen Kanoner und Artillerie sich zurückzog, wurde eine sichtbare Explosion gehört, und große schwarze Rauchwolken stiegen in der Richtung der Zugelabücke auf. Man glaubt daher, daß die Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt ist. (Berl. Tagebl.)

* Bretton, 28. November. Nach dem Telegramm des „Royal Mercury“ aus Freies ziehen die Herren ihre Streitkräfte in den alten Stellungen in der Nähe von Lourenço, hinter Grabens Kloof, zusammen. Außerrangbeschließungen wurden in der Nähe von Chiosse geschossen. Dies deutet auf den Versuch hin, den Übergang der englischen Truppen über den Kapellos zu verhindern.

* Paris, 3. Dezember. Der allgemeine Socialisten-congres ist heute Nachmittag im Gymnase Voltaire eröffnet worden. Es waren etwa 1000 Delegierte anwesend, darunter fünftausend sozialistische Deputierte und die hervorragenden Väter der Partei. Wie die „Savoir“ erzählt, willse Millerand, falls es seine Parteifreunde für notwendig erachten, in Socialistencongresse erscheinen, um seinen Eintritt ins Ministerium zu rechtsetzigen.

* Paris, 3. Dezember. Deputiertenkameram. Der Präsident heißt bei Beginn der gesetzlichen Sitzung mit, der König habe heute die Deputation empfangen, welche ihm die Antwort-Adresse auf die Theorie vorlegte. Der König habe seine Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die Kammer ihre Arbeiten so energisch im Angriff genommen habe. Hierauf wird die Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern wieder aufgenommen. Im Angriff der Auswendungen verschiedener Redner erklärte der Ministerpräsident Peltour, daß, wenn es der Regierung gelungen sein werde, sämmtliche Gemeindeverwaltungen von allen unlauteren Elementen zu reinigen, die Unselbständige, welche der Samoëra und Maria zugetrieben werden, zum großen Theil verschwinden

würden. (Beifall.) Peltour sagt weiter, daß er das Beamtenpersonal des Südens lädt werden. Dem Sozialistischen Bissolatti, welcher sagt, daß Herr sei noch treu, antwortet Peltour, er freue sich über dieses Gehörniß und läßt hinzu, daß Herr werde auch in Zukunft und immer treu bleiben. (Beifall.) Der Ministerpräsident erklärt schließlich, er rede dazu darauf, daß die Regierung noch die Majorität der Kammer für sie habe, außerdem werde sie ohne Bedauern zurücktreten. (Beifall.) Die Kammer nimmt dann durch Aufstellen und Eigenbleiben folgende Tagesordnung an: Die Kammer geht nach Entgegennahme der Erklärungen des Ministerpräsidenten zur Debatte über die eingangs Capitel des Budgets über.

* Spezia, 3. December. Die Kaiserin Friedrich traf in Sarzana ein. Die Kaiserin wird von dort zu Wagen nach San Lorenzo die Reise fortsetzen und in der Villa Barca Wohnung nehmen.

* London, 2. Dezember. Der britisches französischer Botschafter reiste nach Paris ab. Man bringt die Reihe mit Chamberlain's Reise in Zusammenhang. (B. L.)

* Washington, 2. Dezember. (Meldung des „Reuter's News Service“). Das Staatsdepartement bewilligte das wiederholte Besuch des Consuls Macrum in Pretoria um Enthebung von seinem Posten. Präsident MacRum bestimmt, Adalbert Hay, ein Sohn des Staatssekretärs, solle sofort abreisen und Macrum's Stelle einnehmen. Macrum wird Hay's Ankunft nicht abwarten.

* Washington, 2. Dezember. Der britisches französische Botschafter reiste nach Paris ab. Man bringt die Reihe mit Chamberlain's Reise in Zusammenhang. (B. L.)

* Washington, 2. Dezember. Gestern Abend hat die postale im Auftrage des Central-Komitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz auf den südafrikanischen Kriegsfrontsenden Sanitätsbedienung Berlin übertragen. Diese ist vom Hamburger Sandes-Verein geholt worden und besteht aus drei Beratern, Pflegeschwestern und fünf Pflegern. Da auch dieser Vorstellung mitgegebene umfangreiche Material ist zum Theil bereit in Hamburg auf dem Dampfer „Hercyn“ verladen worden, während das Personal mit denselben Dampfern die Reise von Neapel aus antritt. Die Organisation ist so geschafft, daß diese Wiederkunft mit der bereits in Transvaal befindlichen gemeinsam oder auch getrennt von derselben selbständig in Häufigkeit treten kann.

* Hamburg, 2. Dezember. Die „Hamburg-Americanische Pädagogische Gesellschaft“ benennt sich auf die Meldung Londoner Blätter, daß sie mit der englischen Regierung über die Charterung von Dampfern zum Transport englischer Truppen nach Sü